



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926**

421 (13.9.1926) Morgen-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-226958](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-226958)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus od. durch die Post monatl. R.-M. 2.50 ohne Befraggeb. Bei sonst. Zustellung der wöchentlich. Bezahlungs-Karte. Bei sonst. Zustellung der wöchentlich. Bezahlungs-Karte. Bei sonst. Zustellung der wöchentlich. Bezahlungs-Karte.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro emp. Kalenderteil für Allg. Anzeigen 0.40 R.-M. Restl. 3-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden abget. berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinem Preisanspruch für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Beiträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. - Verlagsort Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Zum Attentat auf Mussolini

#### Einzelheiten

Das Attentat auf Mussolini ist auf dem großen Plage vor der Porta Pia verübt worden, durch die im Jahre 1870 die italienischen Truppen in das päpstliche Rom eingezogen sind. Das Attentat wurde von dem 18jährigen Steinhauer Ermete Giovanni verübt, der aus dem toskanischen Dorf Castelbuono Garfanano stammt. Er erklärte sofort nach seiner Verhaftung, soeben aus dem Ausland eingetroffen zu sein. Die Wrenze habe er ohne Paß über die Alpen überschritten. Mussolini ist wie durch ein Wunder vollständig unverletzt geblieben. Er setzte seine Fahrt nach dem Palazzo Chigi unmittelbar fort und widmete sich seiner gewohnten Pflanzungsarbeit. Das Attentat hat sich kurz nach 10 Uhr ereignet. Die Bombe ist an der seitlichen Scheibe abgeprallt und erst auf dem Boden explodiert. Vier Passanten wurden verletzt und in die Polyzentrale überführt.

Die Nachricht von dem Attentat hat in Rom und in ganz Italien größtes Aufsehen erregt. Zur Vermeidung von Kundgebungen und Aufregungen ist die Ausgabe von Extrablättern und die sensationelle Aufmachung der Einzelheiten des Attentats verboten worden. Die Blätter dürfen vorläufig nur eine amtliche Mitteilung veröffentlichen. Im Palazzo Chigi sind alsbald die diplomatischen Vertreter verschiedener Staaten erschienen, um Mussolini ihre Glückwünsche ansichtlich des glücklich überstandenen Attentats auszusprechen. Ebenso trafen aus dem ganzen Lande Glückwunschtelegramme ein.

Der Attentäter Ermete Giovanni versuchte sofort nach dem Attentat in eine Haustüre zu flüchten, wurde aber von den Postknechten eingeholt, die Mussolini auf seinen Ausgängen Schritt für Schritt begleiten und seinem Wagen in einem anderen Auto gefolgt waren. Der junge Mann

#### warf eine zweite Bombe gegen die Verfolger,

die jedoch nicht losging. Selbst als er ergriffen wurde, versuchte er noch Widerstand zu leisten, wurde aber von der Polizei und der Menge überwältigt. Es wurde ihm noch ein geladener Revolver abgenommen. Die Augenzeugen berichten, hätte sich der Attentäter hinter dem Zeitungskiosk des großen Palazzo vor der Porta Pia aufgestellt und schon seit einiger Zeit gewartet. Als das Auto Mussolinis eintraf, zog er die Handgranate aus der Tasche und warf sie mit der offensichtlichsten Absicht gegen das Auto, daß sie durch das Fenster ins Innere fallen sollte, in welchem die Halle es für Mussolini kein Entinnen mehr gegeben hätte, da die Bombe nach einigen Sekunden losgegangen wäre. Zum Glück prallte aber die Bombe an der Scheibe ab und explodierte erst am Boden. Der Täter ist ein hochgewachsener, bagerer Bursche mit langem Haar. Nach der Explosion der Bombe kam es zu aufgeregten Auftritten. Während sich das Auto Mussolinis rasch entfernte, erschollen am Latore zweiweilige Hilferufe der Verletzten. Das Dröhnen der Explosion hatte vom nahen Markte unzählige Neugierige herbeigeführt. Als die zahlreihe Menge des Vorereignisses gewahr wurde, versetzte man dem Täter Faustschläge, worauf er schleunigst in Sicherheit gebracht wurde. Die Wut der Menge wurde durch den Anblick der Schwerver- und der zahlreichen Leichtverletzten noch geschürt. Am Auto Mussolinis steht man deutlich die Stelle, nach der Bombe abgeprallt ist. Es hatten nur wenige Zentimeter gefehlt, und die Explosion im Innern des Wagens wäre unvermeidlich gewesen. Mussolinis Chauffeur erzählte, er habe kaum Zeit gehabt, zu rufen „Eine Bombe“, als diese schon wenige Meter hinter dem Wagen losgegangen sei. Mussolini wollte zuerst anhalten lassen, befehl aber dann, ins Ministerium zu fahren.

Mussolini hat sogleich nach dem Attentat Befehle erteilt, nirgends Repressalien zu unternehmen und die öffentliche Ordnung unbedingt aufrecht zu erhalten.

Zahlreiche faschistische Abgeordnete haben sich gestern in der Kammer versammelt und beschloßen wegen des neuen Attentats auf Mussolini, von der Regierung die sofortige Aufnahme der Todesstrafe in das italienische Strafgesetzbuch zu verlangen.

#### Glückwunschkundgebungen

Der Papst hat seiner lebhaftesten Entrüstung über das neue Attentat und zugleich seiner Freude darüber Ausdruck gegeben, daß Mussolini von neuem der Gefahr entronnen sei.

Ministerpräsident Mussolini hat aus Anlaß des gegen Mussolini begangenen Attentats an sieben ein Glückwunschkundgebungen im Rahmen des Reichsbundes geschickt.

#### Reichsminister Dr. Bell in Koblenz

Der Reichsminister für die besetzten Gebiete und Reichsjustizminister Dr. Bell, der als Vertreter der Reichsregierung an der Tagung der Görresgesellschaft teilnimmt, ist am Sonntag vormittag von Berlin kommend in Koblenz eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom Reichsminister für die besetzten Gebiete, Freiherrn von Dönhoff, seinem Stellvertreter Graf Adelmann von Adelmannsdorff, Legationssekretär Haaslein, Oberbürgermeister Dr. Müller sowie dem Präsidenten der Görresgesellschaft, Dr. Göttsche, empfangen. Die Herren begaben sich zur Rheinhalle, in deren feierlich geschmücktem Saal die Görres-Gesellschaftsversammlung eröffnet wurde.

Bei dem sich anschließenden Frühstück hielt Reichsminister Dr. Bell eine bemerkenswerte Rede, in der er auch auf die nunmehr vollzogene Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund zu sprechen kam. Er führte hierzu u. a. aus: Während wir hier versammelt sind, finden in Genf wichtige Beratungen statt. Deutschland ist dem Völkerbund beigetreten und hat dadurch gleichzeitig das Friedensmandat von Locarno erneut bekräftigt. Ich begrüße diese Entschlüsse, da ich selbst seit Jahren meine ganze Kraft in den Dienst der Annäherung der Völker gestellt habe. Als Reichsminister für die besetzten Gebiete habe ich in Erfüllung der mir obliegenden

#### Der Attentäter

Im ersten gerichtlichen Verhör hat der Attentäter Giovanni erklärt, er sei Kommunist und habe sich beim Auskommen des Faschismus als Volksheld nach Nizza und Marseille geflüchtet. Dann habe er sich nach Paris begeben, wo er am Kampfe der politischen Flüchtlinge aus Italien gegen das faschistische Regime regen Anteil genommen habe. Schon seit einiger Zeit habe er sich mit dem Gedanken getragen, ein Attentat gegen das faschistische Regime auszuführen. Am letzten Donnerstag sei es ihm in Ventimiglia gelungen, unbemerkt über die Grenze zu kommen. Zuerst habe er sich nach seinem Heimatort in der Toscana begeben. Giovanni will aus eigenem Antrieb gehandelt haben. Er trug nur eine Tasche mit 70 Lire bei sich. Indessen sahndet die Polizei nach Komplizen, die einige Augenzeugen vor dem Attentat gesehen haben wollen. Der Revolver, den Giovanni bei sich führte, war mit Dum-Dum-Geschossen geladen. - Durch die Splitter der explodierten Handgranate sind insgesamt acht Personen mehr oder weniger schwer verletzt worden.

#### Freude in Rom

Auf die Kunde von dem mißglückten Attentat auf Mussolini ist Rom im Au befragt worden. Eine große Volksmenge hatte sich vor dem Ministerium des Königen versammelt, um Mussolini zu feiern.

Die telefonischen Verbindungen mit der Provinz und mit dem Ausland waren zuerst unterbrochen worden, um die Verteilung übertriebener Meldungen zu verhindern. Die Wackelpost vor den Oppositionsblättern wurden verjährt.

In Romland wurde die Märg mobilisiert und alle Zeitungsredaktionen erhielten Verstärkungen.

#### „Tod dem, der Mussolini anrührt!“

Die italienische Nation ist durch das Attentat auf Mussolini in eine beispiellose Erregung geraten. Der „Corriere della Sera“ erklärt mit dem Hinweis darauf, daß der Attentäter aus Paris gekommen sei, die italienische Volkseele zittere und keine menschliche Kraft wäre imstande gewesen, den Haß und die Rachegefühle auszulöschen, wenn Mussolini, der Retter Italiens, zu Schaden gekommen wäre. Der Schrei des Tages sei: „Mussolini ist Italien. Tod dem, der ihn anrührt!“

#### Eine Rede Mussolinis

Auf der dichtbesetzten Piazza Colonna und vor dem Ministerium des Königen hat gestern Abend eine vom Gouverneur der Stadt Rom veranstaltete große Kundgebung für Mussolini stattgefunden. Der Ministerpräsident erschien unter tausendfacher Beweise auf dem Balkon und dankte der Menge für die eindrucksvolle Kundgebung.

In seiner Rede richtete Mussolini scharfe Worte an Frankreich wegen dessen ihm zu weitgehend erscheinender Zauderung der Hilfe der faschistenfeindlichen Flüchtlinge. Mussolini sagte u. a.: „Ich verlange, daß alle Maßnahmen vermieden werden. Ein großes Volk wie das italienische muß seine Herren beherrschen, und eine große Partei wie die faschistische ist sich bewußt, daß die würdevolle Disziplin der Nation nicht gestört werden darf. An dieser Stelle will ich einige ernste Worte sprechen, die von denen richtig aufgefaßt werden müssen, die es angeht. Jenseits der Grenze muß eine gewisse stoische Toleranz aufhören, wenn man auf die Freundschaft des italienischen Volkes Wert legt, welche Epochen dieser Art leicht gefährden können. Nach reiflicher Überlegung glaube ich zudem, daß es notwendig ist, andere Mittel anzuwenden und zwar nicht meinetwegen, der ich tatsächlich in der Gefahr zu leben weiß, sondern wegen der zähe arbeitenden Nation, die nicht wiederholt durch die Hand von Verbrechern gestört werden darf. Wie wir das System des Generalstreiks abgeschafft haben, wollen wir dieser Reihe von Attentaten ein Ziel setzen, indem wir sogar zur Anwendung der Todesstrafe schreiten. Es wird dann nicht mehr so leicht sein, die Existenz der Regierung und die Ruhe des italienischen Volkes in Gefahr zu bringen. Ich weiß, daß, wenn ich direkt zum Volke spreche, es nicht eitle Worte sind, sondern die Ankündigung von Taten, die ich mit jener Fähigkeit durchführe, die die Grundlage des italienischen Charakters bildet.“

Wählt die Reichsregierung über die Lage und über die Beschwerden des besetzten Gebietes im gegenwärtigen Augenblick genau unterrichtet. Die deutsche Abordnung in Genf wird das besetzte Gebiet nicht vergessen. Die unmittelbare Führung der Staatsämter, die die Beratungen in Genf mit sich bringen, ist m. E. das wichtigste Mittel, um Mißverständnisse auszuräumen und unter Wahrung der Lebensinteressen der Völker zugleich auch die Hindernisse der Annäherung zu beseitigen und das gegenseitige Vertrauen zu beleben. Ein gewisser Optimismus ist notwendig, wenn Schwieriges gelingen soll. Ich bekenne mich zu diesem lebenssträngigen Optimismus in bezug auf die Möglichkeit der weiteren Entwicklung der Völker.

Die Befehle erschwert zweifellos die Verständigungspolitik schon durch die Möglichkeit von Zwischenfällen und durch die unermesslichen mit ihr verbundenen Kosten. Die Verständigungspolitik muß notwendig und ganz besonders dem besetzten Gebiete ihr Augenmerk widmen und zur Milderung und Beilegung all der Kosten der Befehle führen. Mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund steht es an einem Wendepunkt der Nachkriegsgeschichte. Eine neue Ära ist damit eröffnet. Deutschland ist zur Zusammenarbeit bereit. Möge es bald gelingen, durch beiderseitiges Entgegenkommen die Trennungswand niederzulassen. Die deutsche noch der vollen Verständigung im Wege steht.

### Zwei Parteitage

haben in der verflochtenen Woche stattgefunden, die einige Worte der Anmerkung verdienen. Die Deutschvölkische Freiheitspartei tagte in Berlin, unter völligen Ausschluß der Öffentlichkeit. Interessant war lediglich, daß ihr Führer, der Abg. von Graefe, ziemlich unverblümt zugab, daß es tatsächlich so scheint, als ob die völkische Bewegung einen Höhepunkt überwunden und hinter sich habe. Schuld daran trägt nach seiner Behauptung Adolf Hitler, der aus „allerergersten Erwägungen“ aus der Front ausgebrochen sei. Im übrigen ist aus der Rede des Herrn von Graefe nur bemerkenswert, daß die völkischen keine Klassenpolitik machen wollen. Der nationalsozialistische Traum scheint also ausgeträumt zu sein. Man hört nichts mehr von dem Evangelium, das Gottfried Feder in seinem Buch als neuen Sozialismus verkündet hat und das früher von Graefe und den Seinigen mit gläubiger Inbrunst nachgehakt wurde. Alles, was sonst auf diesem Parteitag erzählt wurde, ist weder neu noch richtig. Daß an der deutschen Innen- und Außenpolitik kein gutes Haar gelassen wird, ist selbstverständlich. Die „Bewegung“ ist tatsächlich auf dem toten Punkt angelangt und hat jede Zugkraft verloren, wie die Wahlen in Mecklenburg ja zur Evidenz gezeigt haben. Die Nationalsozialisten in München lassen sich übrigens die Anpassungen des Herrn von Graefe nicht gefallen. Sie schreiben im „Völkischen Beobachter“, daß es sehr wohl bekannt ist, daß die Völkischen zwar noch eine Anzahl von Gruppenführern haben, aber keine Detachments mehr. Diese seien nach und nach eingeschrumpt. Schließlich würde den Herren Graefe und Wulle nichts anderes übrig bleiben, als der Anschlag an die Deutschnationalen, wobei wir bezweifeln, daß sie dort noch Aufnahme finden.

Zur Auffüllung der gelichteten Reihen hatte der Parteitag eine Reihe von Organisationen eingeladen, die zum Teil auch erschienen sind. Wenn Abg. von Graefe als Ehrengast des Mitteldeutschen Verband, die Konserervative Partei und ähnliche begrüßt hat, so finden wir deren Beteiligung ganz in Ordnung. Dagegen können wir unser Ersauern nicht verhehlen, wenn auch der Deutsch-Evangelische Frauenbund, der Deutsche Offiziersbund und der Reichslandbund als Gäste des völkischen Parteitages offiziell vertreten waren. Große Organisationen, die ihren Namen zu schützen haben, sollten darauf verzichten, sich in eine Gesellschaft von Wirrköpfen zu begeben, wie sie doch in der Völkischen Partei überwiegend verkommen ist. Der Reichslandbund hat denn auch prompt die Duitung für seine Gefälligkeit erbalten. Im „Deutschen Tageblatt“ wird nämlich der Präsident Hepp in einer Weise beschimpft, wie sie nicht üblich gedacht werden kann. Abg. Hepp ist über die Absichten des völkischen Organs selbstverständlich erbost, der Reichslandbund sollte aber für zukünftige Fälle aus diesem Vorgang die notwendige Lehre ziehen.

Wichtiger als das Kantrowe der Völkischen war der Deutschnationale Parteitag in Köln. Niemand wird von einer Partei verlangen können, daß sie vor allem Volke einen Gang vollzieht und sich ruhig an die Brust schlägt. Immerhin konnte der Parteitag der Deutschnationalen - wie die „Kölnische Zeitung“ ganz richtig hervorhob - ein Baum bedeuten, ein Tag, an dem ein neues Wort deutscher Politik gesprochen, eine neue Entwicklung angebahnt wurde.

Das ist in Köln nicht geschehen. Wir verkennen nicht die Besserung in der Tonart gegenüber benachbarten Parteien, hören auch gern, wie selbst Männer vom radikalen Flügel Ansichten aussprechen, wie man sie sonst nur von den Parteien der Mitte gewohnt war. So führte Herr v. Freytagh-Loringhoven in der Deamensitzung aus: „Die Oppositionsfeststellung der Partei ist mit schweren inneren Konflikten gleichbedeutend. Bei aller Mißbilligung der heutigen Zustände ist sie durch und durch staatsbehaltend und Anhängerin der Staatsautorität. Damit verträge sich andauernde grundsätzliche Opposition nicht.“ Und Graf Westarp sagte: „Wir bitten nicht, wir werden nicht, wir schreien auch vor keiner Verantwortung zurück.“

Ueber die von den Herren Graf und Varres angeregte Arbeitsgemeinschaft äußerte sich Graf Westarp zurückhaltend. Es sei „ein brauchbarer Anfang.“ Eine Entschlieung des Parteitages fordert, daß die Verhandlungen hierüber fortgesetzt werden mit dem letzten Ziel, alle staatsbehaltenden Kräfte zu einigen. Wie schon des öfters dargelegt ist, ist der beste Wege zu einer solchen Einigung die praktische Arbeit der Deutschnationalen Volkspartei zusammen mit den anderen bürgerlichen Parteien in der Regierung. Wollen sie das tun, so werden sie ihre Politik entsprechend einzurichten haben. Können sie das nicht, dann wird keine „Arbeitsgemeinschaft“ daran etwas zu ändern vermögen. Die Partei selbst scheint inzwischen gelernt zu haben, daß verantwortliche Politik nicht von den meist radikal eingestellten Landesvorsitzenden gemacht werden kann, denn es wurde ein Beschluß gefaßt, monach die Parteilungung in Zukunft ganz selbständig die erforderlichen politischen Schritte tun kann.

Graf Westarp hat in einer seiner Reden ausgeführt, daß eine Regierung nur ohne, nur gegen die Sozialdemokratie geführt werden kann. Zweifellos ist es richtig, daß die Sozialdemokratie gerade in dieser Zeit eine Haltung eingenommen hat, die eine Regierungsbildung mit ihr im Reiche nicht gestattet. Wenn Graf Westarp bei seiner Rede an die Tatsachen gedacht hat, so war er im Recht. Nur darf nicht vergessen werden, daß leider auch die Deutschnationale Partei mit einem starken Mangel von Verantwortungsgefühl behaftet war. Dabei muß man eine Partei wie die Deutschnationalen, die aus der ehemals herrschenden Konserativen Partei hervorgegangen ist, eigentlich mit einem strengeren Maßstab messen als die Sozialdemokratie, die in erster Linie von der agitatorischen Bearbeitung der Massen lebt. Im übrigen befindet sich Graf Westarp mit seiner jetzigen Äußerung im lebhaften Widerspruch zu seiner eigenen Partei, die in früheren Zeitaltern ihre Bereitschaft erklärt hat, auch mit der Sozialdemokratie gemeinsam positive Arbeit zu leisten. Er befindet sich ferner im Widerspruch mit der Rede des Herrn Silberberg auf der Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie in Dresden, eine Rede, die bekanntlich nicht nur die

private Ansicht des Sprechers war, sondern von den maßgebenden Stellen des Reichesverbandes vorher gut abgeklärt worden ist.

Kaufpolitisch direkt Ober Weizsäcker der Auffassung, daß die Ablehnung der Locarno-Politik richtig war. Er will aber den Eintritt in den Völkerbund als vollzogene Tatsache hinnehmen. Damit ist wohl seine „feierliche Erklärung“ im Reichstage, wonach die Deutschnationalen „niemals“ Locarno und Genf anerkennen würden, öffentlich zurückgenommen. Die „Bedingungen“, die Graf Weizsäcker für eine deutschnationalen Mitarbeit an der Außenpolitik aufstellt, sind eine Reihe von Selbstverständlichkeiten, die nicht das Monopol der Konservativen sind.

Die innere Entwicklung der Deutschnationalen Volkspartei ist eines der interessantesten Probleme der Gegenwart. Die Partei sucht sich aus ihrer vollkommen festgefahrenen Lage langsam zu lösen und in das Fahrwasser des Einflusses zu gelangen. Allein ist nach dieser Richtung hin ein Anfang, aber noch kein Signal, noch kein befriedigendes Befinden. Wir warten mit Ruhe ab, wie sich die Wandlung der Partei weiter vollzieht, würden es aber begrüßen, wenn sie sich zu den Wegen durchbringen könnte, die von der Deutschen Volkspartei seit Jahr und Tag, wenn auch mit manchen Opfern, so doch zum Segen des Vaterlandes beschritten wurden.

Nationalliberale Volkspartei?

Berlin, 12. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die „Vossische Zeitung“ behauptet, sind innerhalb der Deutschen Volkspartei Bestrebungen vorhanden, die eine Aenderung des Parteiprogramms zum Ziele haben und zwar wird vorgeschlagen, daß die Deutsche Volkspartei im Februar nächsten Jahres aus Anlaß der Feste der vor 90 Jahren erfolgten Gründung der Nationalliberalen Partei den Namen „Nationalliberale Volkspartei“ annehmen soll.

Polnischer Gesandtenwechsel in Berlin

Berlin, 12. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Dem Vernehmen nach wird der gegenwärtige polnische Gesandte in Berlin, Olegzewski, auf einen wichtigen Posten im Ministerium des Auswärtigen in Warschau versetzt und in Berlin durch den hiesigen Janusz Radzinski ersetzt werden, ein ehemaliger Garde-Kavallerie-Offizier, von dem man scherzweise behauptet, daß er Polensgoldenschnitt in den Adern haben soll.

Die Politik der Gewerkschaften

Berlin, 12. Sept. (Von unsem Berliner Büro.) Die nächste Woche wird im Zeichen einer umfangreichen Propaganda für den Gewerkschaftsgedanken stehen. Die Veranstaltung des Besonderen Jahreskongresses auf Deutschland, die gleichzeitig in allen Ländern statt und ist gewissermaßen als Auftakt zu dem nächsten Jubiläum gedacht, das der Internationale Gewerkschaftsbund in diesem Jahre begehen darf. Es gilt, so kennzeichnet das sozialdemokratische Hauptorgan Zweck und Ziel der Aktion, die Mühsamkeiten, Dummheit und Mißgeschickten aufzuräumen und ihnen zu zeigen, daß der Weg zu ihrem wirtschaftlichen Aufstieg und zu ihrer wirtschaftlichen Befreiung nur durch die Gewerkschaften geht. Den Unzufriedenen müsse gleichzeitig bewiesen werden, daß die Straße aus der Gewerkschaft ins Wohlgehe führt. Die Kommunisten, die befehligen eheben die Gewerkschaften als ihre erbittertesten Feinde beschnitten, indem sie auf Moskaus Weisung hin plötzlich ihre Taktik ändern und selbster nicht ganz ohne Erfolg die weit gefährlichere Methode der Durchdringung, d. h. der Ausschöpfung von innen her verfolgen. Schließen sich unter der heuchlerischen Maske gewerkschafts-freundlicher Biedermonn der Aktion an. Wenn die „Rote Fahne“ verlangt, daß um menschenwürdiger Arbeitsbedingungen zu erringen sich legt die Arbeiter in einer freien Gewerkschaft organisieren müssen, so hat sie natürlich dabei ein gänzlich anderes Ziel im Auge als der „Vorwärts“, nämlich: Der allzu Organisierte soll an der Seite der Kommunisten in den Gewerkschaften den Kampf gegen den Reformismus führen und die rote Klassenfront errichten helfen, also nicht etwa Stärkung der Gewerkschaftsbewegung im sozialistischen Sinne, sondern der Heberleitung in kommunistisches Fahrwasser. Die Sozialdemokraten haben natürlich die Gefahr, die ihnen von dieser Seite droht, längst erkannt, sie haben aber trotzdem nicht recht den Mut, den lästigen Widersüßer abzuschütteln. Der „Vorwärts“ beruft sich mit besonderem Stolz auf die Silberberg'sche Rede in Dresden.

weil in ihr die Gewerkschaften zum ersten Male als ebenbürtige Gegner des Großkapitalismus von diesem selbst anerkannt werden und es ist bemerkenswert, daß in Form eines Interims der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Geppart, der auf eine Einladung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie der Dresdener Tagung persönlich teilnahm, veranlaßt wird, zu Silberberg's Ausführungen Stellung zu nehmen. Geppart erklärte auf die Frage offen, daß die verantwortlichen Führer der Gewerkschaften in ihrer übergroßen Mehrheit für die praktische

Wie Hades und Feuerwerk vor der Sonne bloß und unheimlich werden, so wird Geist, ja Gemüt und ebenfalls die Schönheit überstrahlt und verpöntet von der Güte des Herzens. Schopenhauer.

Die spanische Zigeunerin

Von E. Geuze-Löcher (Sevilla)

Sie ist durchaus nicht dieselbe, die uns die populäre und für spanische Verhältnisse ganz famos gelegene Oper „Carmen“ vorstellt. Rein im Gegenteil! Liebig und Krüge würden sich aus Verzweiflung über sie in Wirklichkeit die Haare raufen!

Wenn der berühmte Chemiker Viebig den treffenden Ausdruck hat, daß man den Kulturstand eines Volkes nach seinem Perduktion — seine registrierten Töne, so steht die spanische Zigeunerin in dieser Hinsicht auf der allerersten Stufe. Schmutzig bis zur Unwahrheit, gerumpelt, schlammig, vereintigt sie mit diesen Vorgesagten noch eine Unbehilflichkeit und Frechheit, die Krüge ganz bestimmt zu der Abweisung eines besondern Preislers über den „Umgang mit den Menschen“ veranlaßt hätte, wenn er diese Kategorie kennen gelernt hätte.

Denn es ist zweifellos eine Kategorie für sich. Wenn Emanuel Geibel in seinem berühmten Gedicht den „Zigeunerbus im Norden“ singt, so sind die schattigen Kastanien, die an des Ebro Strand rauschen“ und, daß „Spanien sein Heimatland sei“, so hat der Dichter damit völlig Richtiges mit völlig Unzutreffendem besungen. Man kann sich kaum eine reizvollere Landschaft denken als die Ufer des Ebro! Von Kastanien auch nicht eine Spur. Den einzigen Schatten werfen auf jener barren, gelben, lehmigen Erde am Rande des trocknen und lehmig-gelblich sich dahinnwälzenden Flusses die Kastanien von Kniehöhe, denen man ja keine besonderen Reize nachfolgen kann und die von der fernlichen und unwohnenden Bevölkerung zum Trocknen der Wäsche benutzt werden. Bangsam läßt sich ein beladener Kahn von Maultieren den Fluß herabtreiben, dessen Wasserfrische ganz anders zusammengesetzt und ausgegüht werden könnten, wenn die Spanier die Energie besäßen, die Kräfte ihres Landes auszunutzen. Also von Romantik an den Ufern des Ebro keine Spur und erst recht keine glühenden geschlungenen Handbangos!

Woher — wenn die Zigeuner auch wohl überall auf der Erde anzutreffen, wenn sie in allen Ländern eine nicht ausserordentliche Vorkomplexe sind, so sind sie doch wohl kaum nirgends so „zu Hause“ wie in Andalusien! — In Granada bewohnen sie zwar ein räumlich fast isoliertes Gebiet in leuchtgelben, ausgebrannten Felsenhöhlen, die sich im Angesicht der berühmten Alhambra unter den

Militär in der Regierung seien. Sie hätten die Ueberzeugung, daß es möglich wäre, die berechtigten Ansprüche der Arbeiterschaft durch Beteiligung an der Regierung und direkte Einflüsse auf die Regierungsmassnahmen erfolgreicher zu wahren, als durch Beherrschung in der Opposition. Die Entscheidung über diese Frage bleibt jedoch der Sozialdemokratischen Partei vorbehalten. Von einer „Unterwerfung unter die Führung des Unternehmertums“, wie sie nach Ansicht der Sozialdemokratie Silberberg fordert, und vor allem von einem Verzicht auf den Klassenkampf will indessen auch Geppart nichts wissen, womit denn die Diskussion fürs erste auf dem toten Punkt angelangt ist.

Briand zur Räumungsfrage

Genf, 12. Sept. (Von unserem eigenen Vertreter.) Die Außenminister Frankreichs, Englands und Deutschlands verlieren hier keine Zeit. Sie benutzten den Samstag Nachmittag, um einen Arbeitsplan für die nächste Woche aufzustellen und rechnen damit, daß die Donnerstag hinreichend Zeit sein wird, den Fragenkomplex zu unterziehen. Die deutsche Delegation hofft, daß in den beiden wichtigen Punkten, Militärkontrolle und Rheinlandsbesetzung, ein Meinungs-austausch stattfinden werde, der die Basis für die weiteren diplomatischen und rein technischen Verhandlungen herstellen soll. Freilich lauchen Schwierigkeiten auf, die nicht zu unterschätzen sind. Briand nahm nach Genf nicht einen einzigen Experte mit, denn vor seiner Abreise ließ er, wie an hiesiger französischer Stelle mitgeteilt wird, eine Note in Berlin überreichen des Inhalts, daß Frankreich die Herabsetzung der französischen Truppen in Rheinland bis auf weiteres als genügend erachtet und nicht in der Lage sei, diese Frage in der nächsten Zukunft wieder anzuführen.

Die deutsche Delegation wei hingegen einen Experten in Besetzungs- und Entwaffnungsangelegenheiten auf. Ob die deutschen Experten hier überhaupt zu Worte kommen werden, ist sehr zweifelhaft, da ja Briand in derartigen Fällen nur dann unterhandelt, wenn ihm Sachmänner zur Seite stehen. Gestern verleierte, daß der französische Vertreter im Völkerbundsaußschuß für Militärkontrolle, Oberst Requin, an Unterhandlungen teilnehmen werde. Ich erfuhr mich bei dem Obersten, ob diese Nachricht zutreffend sei und erhielt eine verneinende Antwort. Es wurde mir außerdem von maßgebender französischer Seite versichert, daß in Genf weder über die Besatzungs- noch über die Entwaffnungsfrage irgendwelche praktischen Vespörungen geführt werden können. (1)

Zu der Pressekonferenz sagte Briand

„Es ist Ihnen ebenjogut wie mir bekannt, daß die Räumung des Rheinlandes durch unser Parlament nicht angenommen wurde, denn es fehlen uns noch die Kredite, um unsere neuen Grenzen in Verteidigungszustand zu setzen.“

Trotzdem wird von Stresemann, Briand und Chamberlain wertvolle, wenn auch nur vorbereitende Arbeit für künftige Verhandlungen geleistet. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der französische Außenminister den Gedanken einer Verknüpfung der Räumung des Rheinlandes mit der Mobilisierung der deutschen Eisenbahn-Dobligationen zum Ruhm Frankreichs wieder aufgegeben hat. Sollte sich dieser Plan durchführen lassen, so würde die Räumung neu befristet werden. Es wäre entschieden verfrüht, in eine Kritik der von den Franzosen geplanten „Transaktion“ schon jetzt einzutreten.

Polnische Austrittsdrohung

Genf, 12. Septbr. (Von unserem eigenen Vertreter.) Die polnische Delegation läßt die Warnung verbreiten, daß Polen ebenso wie Spanien den Völkerbund verlassen werde, falls es nicht ein dreijähriges Mandat nebst Wiederwählbarkeitsklärung erhalten werden. Das „Journal de Geneve“ glaubt zu wissen, daß in der ersten Kommission eine starke Stimmung zu beobachten sei, die Wiederwählbarkeitsklärung auszuschalten und zum System des Turnus, wie es gegenwärtig besteht, zurückzuführen.

Spaniens Austritt

Der Verkauf der spanischen Völkerbunds-Ründigung Der Generalsekretär des Völkerbundes veröffentlicht folgende Note, die er von spanischen Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, Pangua, aus San Sebastian, vom 8. September datiert, erhalten hat: „Der Generalsekretär! Die Regierung Spaniens hat die Möglichkeit gegeben, die Ründigung des Völkerbundes zu beenden und bedauert, die Ergebnisse mitteilen zu müssen, daß die Ründigungsbefreiung von zwei Jahren, die in dem genannten Artikel mit dem Austritt aus dem

Vertrag der hart unlämpften Stadt hingleben. Sie haufen dort fast überall unter der Erde, nur die Schornsteine ragen hier und da empor, ummüht von postelosen Kasten, und nur tief gebückt kann man durch die Lüröffnungen in die Wohnungen guden, die an Primitivität ihresgleichen suchen. Es ist nahezu lebensgefährlich, in das Zigeunerquartier von Granada zu gehen, denn sie reifen einem in ihrer frechen Aufdringlichkeit im Heischen von Almosen und Verkauf ihrer messingen Dingelchen buchstäblich die Kleider vom Leibe und das Portemomale aus der Tasche. Unbedingt notwendig ist deshalb die Begleitung eines Polizisten, der sie mit einer einzigen Ader — bedauerlicher Handbewegung zurückhält. Im übrigen aber leben sie vollkommen ein Leben für sich, erhalten ihre Religion, ihre Art, ihre Sprache usw. mit einer derartig banalen Fähigkeit, daß sie sogar einen eigenen Bekehrer hatten, d. h. einen Zigeuner, der richtig als Schullehrer ausgebildet ist und die Jugend der etwa 1500 Köpfe zählenden Zigeunerkolonie unterrichtet.

Weniger abgeschlossen leben die Tausende von Zigeunern in Sevilla. Ich glaube, Sevilla ist das Eldorado der Zigeuner, ganz gewiß der spanischen. Es ist auffallend, wie freundschaftlich die spanische Bevölkerung den „Gitanos“ (Zigeunern) gegenüber steht, die im Vorort Triana ein ganzes Viertel bewohnen. Ist es vielleicht ein Gefühl von Verbundenheit, weil den Spaniern wie den Zigeunern die glühende Vorliebe für Tanz und Musik zu eigen ist?

Es wird in ganz Spanien viel gesungen und viel getanzt. Jede Provinz ist stolz auf ihren eigenen und für sie typischen Tanz und wird diesen stets pflegen. Aber — am schönsten, raffigsten und vollendetsten wird doch in Andalusien getanzt und zwar womöglich immer, besonders wenn es typisch sein soll: in der Gewandung des Flamenco, in diesem Falle der Zigeunerin. Finden feste der besten Gesellschaft hat, so erscheinen die Damen der allersten und reichsten Kreise nicht etwa in modernen Gesellschaftskleid, sondern in der entzückend kleidsamen Tracht der „Giana“ (Zigeunerin), d. h. sehr schnecker, weiter Rock, der durch eine linnene übereinandervertikaler, kleiner Bolants noch weiter und gebauschter erscheint, da jeder Bolant wiederum mit einem andersfarbigen Streifen eingefast ist. Die Taille ist miederartig, mit rundem, bezogenem Holzschmuck, kurzen Ärmeln, fast verdeckt durch das hochgehende Umhangstuch, das nach Möglichkeit immer durch den typischen entzückenden „Banton de Maná“ repräsentiert ist: ein großes feines Tuch, dessen Weiz in gleicher Weise in der reichen erhabenen Stiderei wie den langen Franzen gebildet wird. In den Haarnoten im Nacken schneidet sich entweder fast zur Seite oder hoch aufragend ein Schilbpositivum, in dessen Verbindung entweder die typischen drei roten Ketten oder leuchtende Rosen das Gesicht

und vorgelesen ist, für Spanien vom Tage der Uebermittlung dieses Dokuments an beginnen lassen soll.

Die spanische Regierung hat diese Mitteilung nicht früher schicken wollen, als bis die Versammlung auf den Antrag des Reich und entsprechend dem Gutachten der Studienkommission die Resolution der Zusammenfassung des Reichs, betreffend die nichtständigen Sitze, beschlossen hatte. Dadurch hat sie ihre Haltung gegenüber dem Völkerbund und ihre Korrektheit gegenüber allen seinen Mitgliedern bezugen wollen. Sie wollte außerdem abwarten, bis die Versammlung sich über den Eintritt Deutschlands ausgesprochen hatte, ein Ereignis, von dem Spanien sehr lebhaft wünscht, seine Folgen möchten für den Völkerbund recht erfreuliche sein.

Spanien ist überzeugt, daß sein Entschluß keine wesentlichen Interessen, noch irgend einen Grundsat des Völkerbundes berührt, für dessen Gedeihen Spanien, sein König und seine Regierung heiße Wünsche begen.

Die spanische Regierung benutzt gerne die Gelegenheit dieser Mitteilung, die sie zu ihrem Vobauern an den Völkerbund richten muß, um mit tiefer Bewegung ihre Dankbarkeit Ausdruck zu geben gegenüber all den befreundeten Staaten, deren Vertreter Spanien mit Lebenswertem überschüttet haben für die Tätigkeit, die Spanien in den verschiedenen Organisationen des Völkerbundes geleistet hat. Wir werden den freundlichen Worten der Schätzung und der Zuneigung für unser Land immer ein ausserordentliches Gebenken bewahren. In dem Augenblick, in dem es sich vom Völkerbund trennt, am einer gebietarischen Pflicht zu gehorchen, will Spanien noch einen letzten Wunsch äußern, indem es die Hoffnung ausdrückt, daß sich die hohen Ideale des Weltfriedens gänzlich verwirklichen möchten, der Zweck für den der Völkerbund geschaffen worden ist und in dessen Diensten unser Land bisher mit so vielen Opfern und Totkraft gearbeitet hat.

gez. José Pangua.

Aud, Cuba will einen ständigen Katsch

Nach einem Telegramm aus Cuba hat Präsident Machado den kubanischen Delegierten im Völkerbund die Weisung erteilt, das Anbot eines halbjährigen Sitzes im Völkerbunde nicht anzunehmen, da Cuba einen ständigen Sitz fordern und etwas anderes ablehnen müsse.

Man glaubt, daß diese Haltung Cubas auf eine Intervention Brasiliens in Havanna zurückzuführen ist.

Der Reichspräsident an die Deutschnationalen

Reichspräsident von Hindenburg hat auf das Grußtelegramm des Deutschnationalen Parteitag's folgendes Telegramm geantwortet:

„Diegramm, 10. Sept. Den im befreiten Köln versammelten Männern und Frauen danke ich für die freundschaftlichen Grüße. Ich erwidere sie herzlich mit dem Wunsche, daß Ihre Vorhaben erfolgreich seien und zum Zusammenbruch aller Deutschen zur wahren Volksgemeinschaft mit beitragen mögen. gez. v. Hindenburg, Reichspräsident.“

Vereinfachung des Verwaltungsapparates

Berlin, 12. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der Reichsblatt der deutschen Presse meldet, beabsichtigt Reichsfinanzminister Dr. Reinhold nach der Durchführung seines Zusammenlegungsprogramms im Reichsfinanzministerium neue Vorstöße für eine Vereinfachung des Geschäftsganges des Beamtenapparates im Reichswirtschaftsministerium zu machen, das durch Aufnahme von Abteilungen des früheren Reichsfinanzministeriums und einer Reihe von Kriegämtern, Uebergangsbüroen u. s. w. stark vergrößert ist. Man nimmt an, daß die Reform des Reichswirtschaftsministeriums noch in diesem Jahre durchgeführt werden kann.

Entlassung politischer Gefangener

Wittich, 12. Sept. Zwei politische Gefangene, von denen der eine zu lebenslänglichem Gefängnis und der andere zu 15 Jahren Zuchthaus von dem interalliierten Militärgericht während der Besetzung Oberschlesiens verurteilt worden war, wurden nunmehr aus dem Witticher Männergefängnis als letzte entlassen. Einer davon hatte bereits fünf Jahre abgebüßt. Die beiden Entlassenen sind in ihre Heimat abgereist.

Unterjochung

Duisburg, 10. Sept. Wegen großen Vertrauensbruchs wurde der bei einer Autorkor: Großschlichterei beschuldigt gewesene Kaufmann Wegher jun. verhaftet. Im Laufe der letzten Monate hatte er bei der betreffenden Firma über 26000 Mark unterjochung. Das Geld soll er zum größten Teil bei Pseidenrennen vertriebt haben.

\* Der Kulturkampf in Mexiko. Die merikanische Kommission für Verfallensfragen hat zwei Berichte über die Frage der Bekehrungen zum Kallan veröffentlicht: einen Mehrheits- und einen Minderheitsbericht. Der erste drückt sich ausnahmslos der Wiederer-nahme der Bekehrungen aus in der Erwartung, daß die Rechte des Staates gewahrt werden. Der Minderheitsbericht fordert die Neutralität auf, die freien Bisthofsstühle ohne Verzug zu besetzen.

übertragen. Ein Häher beschließt als unerlässliches Attribut diese Gewandung.

Im ganzen ist die Andalusierin sehr ans Haus gebunden. Die Lebensauffassung für die Frau ist in Andalusien fast noch maurisch. Aber wenn Gelegenheit zum Tanzen ist — so bel den zahlreich sich folgenden Volksfesten wie gesellschaftlichen Veranstaltungen — ist die Andalusierin erst richtig in ihrem Fahrwasser. Im Feuer des Schwunges, in ihrer Grazie, in der Raffigkeit und Schönheit ihrer Bewegungen steht sie keinesfalls den feurigen Tänzerinnen der Zigeuner nach. Nicht nur ihre kleidsame Tracht hat man ihnen also abgeguckt, die allerdings im Alltags, wenn man den Zigeunern herben und Bekehrtrups auf den Straßen begegnet, alles Reichliche eingebüßt hat und geradezu grotesk in jenen Freuen wirkt, die bei den eleganten Festen in Sevilla „lobvüle“ sind!

Zur Zeit der großen Ferkos (eigentlich Kirchweih) in Sevilla ist die Stadt überaus von Zigeunern in überster Aufmachung. Es sind die Wanderzigeuner, die „Madriles“ eben ihre andalusische Heimat zu diesen Tagen beehren. Unmittelbar anschließend an die Einfriedigungen zu dem großen frühjahrsoielemarkt der Feriada, die die typischen andalusischen Bauerngesellen mitten zwischen das Gemüß der eleganten Kreise laden und herbeiführen haben die Zigeunerherden ihre Zelte und schauerlich verbräunten, Fuderwerke zum Komplexen unter dem freien Himmel aufgeschlagen, in trauer Rodschorschopf, zum mit Flößen und sonstigen Angehörigen in trauerer Bauleisen, Mantilien, Herden, Fiegen, Schmeinen usw. überstiegen. Den Tag über wird gebettelt und herumgestrotzt. Jeder, der nicht spanischen Typus trägt, wird als „Anglete“ (in diesem Falle Ausländer) besonders hartnäckig belästigt, und es ist unglücklich, daß die Inhaber von Koffeehäusern und Bäden geruchsam zugucken, wenn ein Trupp schmerzlicher Zigeunerweiber, den unerlässlichen Säugling auf dem Arm, in den Boden stürzt, in dem er einen Ausländer erpöcht. Einzige die Parkwächter des wunderbar schönen Stadtparkes Maria-Luisa, die in solcher Würde in ihren andalusischen Brauttrachten Wache halten, erlösen sich über das herumziehende Zigeunerpad, und wehe der „Carmen“, die im Bereich der reich rankenden Rosen, Giecinien, Orangenblüten, Königin der Stadt usw. es wagt, einem „Anglete“ aus der Hand wahrzulegen zu ihr herbeizulaufen. „Que! plazual“ (Wah! eine Plage!) — Aber die Weiber unbedingt wird der Parkwächter sie wegjagen und hinter ihr herlaufen: „Que! plazual“ (Wah! eine Plage!) — Aber die Weiber lassen sie los aus. Denn — ihr Ruf geht über die ganze Welt, seit dem Bizets Carmen sang: „Die Liebe dem Zigeunerstamm“ — und nachts, wenn der Himmel sich blauamten und Sternenspektel über die Ebene Andalusiens mößig, pligern die Anglete zu ihren feurigen, schwingenden, wundervollen Tänzen, wie sie eben nur die spanische Zigeunerin kennt!

# Änderung der Vergnügungssteuerordnung

Der Bürgerausschuß hat sich in seiner nächsten Sitzung am kommenden Freitag mit dem Entwurf der Vergnügungssteuerordnung der Stadt Mannheim, der nach den vom Reichsrat erlassenen neuen Bestimmungen geändert wurde. Der Stadtrat ist zu ermächtigen, etwa von der Aufsichtsbehörde noch verlangte Berichtigungen von nicht grundsätzlicher Bedeutung vorzunehmen. Zur Begründung der Vorlage wird ausgeführt:

Die gemäß den Vorschriften des Reichsrats gefasste mit Zustimmung des gemischten beschließenden Ausschusses vom 12. Oktober 1923 erlassene und heute noch geltende Vergnügungssteuerordnung der Stadt Mannheim bedarf einer Änderung. Die teilweise geltenden Steuerbefreiungen sind auf die Inflations- und Uebergangszeit abgestellt und passen sich den heutigen Verhältnissen nicht mehr an. Die Staffelung der Steuerbefreiungen nach Preisklassen hat sich nicht bewährt. Außerdem hat sich in der Zwischenzeit die Änderung einiger Bestimmungen von untergeordneter Bedeutung als zweckmäßig erwiesen. In der Hauptsache werden jedoch die jetzt beantragten Änderungen nötig, weil der Reichsrat am 10. Juli 1926 neue Bestimmungen abgibt und die Gemeinden durch Bekanntmachung vom 12. Juli 1926 zur Anpassung ihrer Steuerordnung an die neuen Vorschriften bis spätestens 1. Oktober d. J. verpflichtet hat, andernfalls die Mustersteuerordnung für das Reich an deren Stelle tritt. Die grundsätzliche Bestimmung, daß Abweichungen von der Mustersteuerordnung nur innerhalb des enger begrenzten reichsgerichtlichen Rahmens zulässig sind, ist geblieben. Die Änderungen sind zum Teil wesentlich formaler und technischer Art; andere stellen tatsächliche Klarstellungen und Berichtigungen dar, die der neue Entwurf zunächst übernommen hat. Daneben sind aber eine Reihe grundsätzlicher Änderungen erfolgt.

## 1. Der Rundfunk

Wird in der neuen Bestimmung zum erstenmal erwähnt und in das Verzeichnis der vergnügungssteuerpflichtigen Veranstaltungen aufgenommen. Die Besteuerung soll nach den allgemeinen Bestimmungen über die Vergnügungssteuer nur an öffentlichen Orten in Gast- und Schankwirtschaften usw. erfolgen, da Veranstaltungen in privaten Wohnungen — von besonderen Ausnahmen abgesehen — steuerfrei sind. Daneben sollen auch die Radiokonzerte in öffentlichen Gaststätten als musikalische Darbietungen zur Vergnügungssteuer herangezogen werden, wie dies von anderen Städten bisher schon durchgeführt wurde. Eine besondere Einnahme wird aus dieser Neuerung vorerst kaum erhofft werden können.

## Die Besteuerung künstlerisch hochstehender Veranstaltungen

Für die von der Landesregierung als künstlerisch hochstehend anerkannten Veranstaltungen ist die Steuer von 10 auf 5 Proz. der Bruttoeinnahmen herabgesetzt worden. Diese Herabsetzung betrifft vornehmlich die Theater und Konzerte. Die Gemeinden dürfen diesen Einheitsfuß bis um 3 Proz. überschreiten oder bis zum 2 Proz. unterschreiten. In der vorliegenden Steuerordnung geht von der Möglichkeit der Besteuerung mit 8 Proz. Gebrauch gemacht worden. Der Ausfall der hierdurch eintritt, ist unbedeutend.

## 3. Für Volksbelustigungen

(Karusells, Schautänze, Aufführungen, Schau- und Schießbuden usw.) ist die neue zwingende Bestimmung eingeführt, daß sie in der Form der Pauschalsteuer nach dem Betrage des Eintrittspreises und unter Berechnung der Steuer nach ganzen Tagen zur Vergnügungssteuer herangezogen werden müssen. Abweichungen sind nur zulässig für Veranstaltungen auf ständigen Vergnügungspätzen. Die neue Bestimmung gilt insbesondere auch für Volksbelustigungen auf Jahrmärkten, Messen, auf Volks- und Schützenfesten usw.

## Die Besteuerung der Lichtspieltheater

Die Hauptänderung betrifft die Besteuerung der Lichtspieltheater. Die Interessengruppe der Filmindustrie und Lichtspieltheaterunternehmen ist im Rahmen einer großzügigen Aktion trotz erheblichen Entgegenkommens in den letzten Jahren unabhängig gegen die Steuerbefreiung mit der Begründung vorgegangen, daß diese zu hoch und nicht mehr tragbar seien und zu Gunsten der Unternehmungen gefährden. Wenn man auch die Filmindustrie, wie allen Gewerben, gerne jede Steuererleichterung zubilligen möchte, so dürfen doch andererseits auch die entgegenstehenden öffentlichen Interessen nicht außer Acht gelassen werden. Daß die bisher in Mannheim sowohl, als auch in ganz Baden übliche Steuerbefreiung nicht überhand genommen, die Filmindustrie und Lichtspieltheaterunternehmen vielmehr sehr wohl die erhobene Steuerlast zu tragen vermöchten — die übrigens wieder abgewandt werden —, darf als sicher angenommen werden. In den letzten Jahren hat sich die Zahl der Lichtspieltheater nicht vermindert. Es scheinen also die bestehenden Lichtspieltheater in einer Zeit nicht allzuweit gelitten zu haben, während der die Wirtschaftslage in weiten Kreisen des Geschäftslebens zu Einschränkungen und Geschäftsschließungen gezwungen hat. Soweit in der Tat ein Bedürfnis zur Förderung des Filmgewerbes anzuerkennen war, ist unter Anwendung der schon bisher in der Steuerordnung vorgesehenen Möglichkeit des Entgegenkommens in Einzelfällen weitgehend Gebrauch gemacht worden, insbesondere zur Förderung von Kultur- und Lehrfilmen und namentlich bei Jugendveranstaltungen.

Die Besteuerung der Lichtspieltheater ist nunmehr aus dem übrigen Rahmen völlig herausgenommen worden und als „Vorführung von Bildstreifen“ neu geregelt. Während die bisherigen Reichsratsbestimmungen nur Mindestsätze vorsehen, in übrigen aber die Höhe der Besteuerung den Gemeinden überlassen, ist nunmehr eine Begrenzung der Besteuerungsmöglichkeit auch nach oben erfolgt. Nach der Mannheimer Steuerordnung betrug die Kinosteuer bisher je nach Preisklasse 20—40 v. H. netto, d. h. ausschließlich der Steuer. Nach den neuen Bestimmungen beträgt die Steuer für die Vorführung von Spielfilmen zunächst einheitlich 15 v. H. netto mit der Maßgabe, daß die Gemeinde den Steuerfuß auf 20 v. H. netto erhöhen oder bis auf 12 v. H. netto senken können. Diese an sich noch tragbare Bestimmung wird nun aber wesentlich berichtigt durch die in der Verordnung neu geregelt besonderen Steuererleichterungen bei Vorführung von Lehr- und Kulturfilmen. Als Lehrfilme gelten hierbei die Bildstreifen, die von der Bildstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht in Berlin oder von der Bayerischen Bildstelle in München als Lehrfilme anerkannt worden sind; als Kulturfilme die, die von denselben Instituten „als künstlerisch oder volksbildend“ anerkannt sind. Der Umfang der Vergünstigung richtet sich nach dem Verhältnis, in dem die Länge der Lehr- und Kulturfilme zu dem Gesamtprogramm steht. Die Lichtspieltheater sind so in der Lage, die Steuerlast durch Vergabe von Lehr- und Kulturfilmen wesentlich zu senken. Durch die Verwendung dieser Lehr- und Kulturfilme setzt sich in der Mustersteuerordnung die Steuer von 15 v. H. netto auf 12—7 v. H. netto. Bei Lehrfilmen von mehr als 9 Zehntel der Gesamtvorführung tritt Steuerfreiheit ein. Werden die Gemeinden von der Möglichkeit der Abweichung von dem Normsatz von 15 v. H. netto für Spielfilme Gebrauch, so können bei Ueberbreitung des Normsatzes auch die Steuerbefreiung für die mit Lehr- und Kulturfilmen gemischten Programme überschritten werden und zwar bei gemischten Programmen mit Kulturfilmen um 3 v. H., mit Lehrfilmen um 2 v. H. Die Fälle, in denen nicht privilegierte Spielfilme ohne jedes volksbildendes Programm aufgeführt werden — und damit der Satz von 20 v. H. —, dürfte heute praktisch überhaupt nicht mehr vorkommen. Dies läßt sich schon daraus erkennen, daß in der bisherigen Praxis selbst die sogenannten Wochenhäuser (Deutscher, Wochen usw.) als Kulturfilme anerkannt worden sind. Man wird also selbst bei Inanspruchnahme der höchstzulässigen auch mit Steuerbefreiung herab bis 7—10 v. H. netto zu rechnen haben.

## Der finanzielle Erfolg der neuen Steuerordnung

Das Steueramt berechnet den durch die neuen Bestimmungen entstehenden Ausfall auf jährlich 150—200 000 RM. So daß für das laufende Rechnungsjahr noch mit einem Ausfall von 100 000 RM. zu rechnen ist, für den eine Deckung vorerst nicht gegeben ist. Dabei ist diese Schätzung höchst unklar, weil im voraus nicht übersehen werden kann, wie sich in der Praxis die Ausübung der neuen Steuerprivilegien gestalten wird. Gleichwohl schien es Pflicht, die Befreiungen besonders zu berücksichtigen und für sie nur die Sätze der Reichsratsbestimmungen vorzulegen. Im übrigen aber mußte im Hinblick auf den ungünstigen Stand der Gemeindefinanzen in dem Entwurf von der zulässigen Obergrenze der Steuerbefreiung Gebrauch gemacht werden. Es darf dabei nicht übersehen werden, daß die Kinosteuer das Kernstück der Mannheimer Vergnügungssteuer ist. Nach dem Ergebnis des Rechnungsjahres 1925 ist die Kinosteuer mit 49 v. H. an dem Gesamtaufkommen von 803 000 RM. beteiligt. Im Hinblick auf die bei einer großen Zahl anderer deutscher Städte festzustellenden Neigung zur Senkung der Vergnügungssteuer konnte bei der Rentensteuer, die in der Mustersteuerordnung mit 10—25 v. H. vorgesehen ist, für Zierhäuser, Kabarette usw. über den Satz von 25 v. H. nicht hinausgegangen werden und es wurde auch eine Steigerung des für die sonstigen Veranstaltungen bisher gültigen allgemeinen Satzes von 20 v. H. nicht in Erwägung gezogen. Nur insofern ist tatsächlich eine Erhöhung beabsichtigt, als die öffentlichen Tanzveranstaltungen usw., die bisher mit 20 v. H. besteuert waren, künftig unter den Satz von 25 v. H. fallen sollen. Eine besondere Berücksichtigung haben ohne Rücksicht auf den damit verbundenen Einnahmehausfall die Mannheimer Vereine erfahren.

\* **Nachklang zum Besuch des „Berner Männerchors“ in Mannheim.** Der Berner Männerchor, der am 8. Juni der Stadt Mannheim einen Besuch abstattete und im Abendkonzert ein wohlgestimmtes Konzert veranstaltete, hat dem Lehrgesangverein Mannheim-Ludwigshafen ehrenhalber die Freimitgliedschaft verliehen.

\* **Ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenautos ereignete sich gestern nachmittags kurz nach 4 Uhr am Marktplatz.** Das eine Auto, ein Taximeter, wurde stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Die wir weiter hören, waren beide Autos nicht mehr betriebsfähig. Nach 1½ Stunden erschien die Berufsfeuerwehr und schleppte das eine Auto ab, während das andere von privater Seite weggeschafft wurde.

# Städtische Nachrichten

## Der letzte Herbstrenntag

wäre beinahe verregnet. Als die Gewitter, die in der ersten Vormittagstunde sich über der Stadt zu entladen begannen, nicht, wie man es in diesem Sommer gewohnt ist, schnell weiterzog, sondern noch in der für den Besuch der Rennen frühlichen Stunde zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags ziemlich heftig ihr Köpfe herabschleuderte, da mußte man für den Verlauf des dritten Herbstrenntages die ernstesten Befürchtungen hegen. Die Optimisten, die da meinten, Jupiter Pluvius werde schon ein Einsehen haben, behielten recht. Zwar mußten anfänglich noch die Regenschirme aufgespannt werden, aber zwischen dem zweiten und dritten Rennen hörte es plötzlich zu regnen auf, es wurde heiter und immer heiterer, um mit Coué zu reden, und als das letzte Rennen gelaufen wurde, ergoß sich statt der Regenwolke am Vor- und Nachmittag, die dem ausgetrockneten Gelaß mehr Galsität verlieh als manchem Kennhallenbesitzer lieb war, goldener Abendsonnenschein über den weiten Wiesensplan.

Die Zahl der Rennbesucher, die sich selbst durch die unglücklichste Witterung nicht abschrecken lassen, ist erfreulicherweise immer noch sehr groß. Das bewies am besten ein Blick über die Tribünen zu Beginn der Rennen. Als der Regen nachließ, stellten sich auch zahlreiche Zuschauer ein. Und so konnte man schließlich feststellen, daß der Besuch nicht merklich hinter dem der vorhergegangenen beiden Tage zurückblieb. Trotz des für Hindernisrennen nicht ungefährlichen Geländes verliefen sämtliche Wettkämpfe ohne jeden Unfall. Nur im Kart-Kreis-Godrennen, das übrigens mit vier Pferden am schwächsten besetzt war, war die Stute „Relance“, die sich schon am Start sehr ungeduldig zeigte, seinen Reiter Rodak am Reiterdamm ab. Da die anderen Rennen 5—14 Pferde an den Start brachten, nahmen die Räder eine sehr feilschende, abwechslungsreichen Verlauf, bei dem auch die Uebertragungen nicht fehlten. Wurde doch der Sieg der Luferfeilerin „Schalmel“ mit 117 für 10 Markt honoriert und im letzten Rennen, dem mit 14 Pferden bestrittenen Saar-Ausgleich, wurden sogar 119 Markt mit 10 Markt ausbezahlt. Im übrigen hielten sich die Stogquoten in normalen Grenzen.

Der Ausflugsverkehr wurde durch das Regenwetter, das sich ausgerechnet in den Stunden ausstobte, in denen man gewöhnlich zum Bahnhof seine Schritte lenkt, sehr unglücklich beeinflusst. So waren die Züge der D.C.B., die zur Fahrt zum Dürkheimer Kurort einladen, sehr schwach besetzt. Die Zahl der Fahrgäste erreichte bei weitem nicht die des Vorjahres. Trotzdem war der Andrang sehr stark. Die Eisenbahn beförderte am ersten Tage etwa 16 000 Personen, die elektrische Rhein-Hardtbahn brachte ungefähr 5000 Personen und zu Fuß, im Auto und mit dem Fahrrad dürften insgesamt 13 000 Personen nach Bad Dürkheim gekommen sein, jedoch ungefähr 55 000 Personen das pfälzische Volksfest besucht haben werden. In den hiesigen Partanlagen wurde es erst lebendig, als der blaue Himmel wieder zum Vorschein kam. Rechtwärtigerweise hatten die Gewitter auf die Temperatur so gut wie gar keinen Einfluß. Es war auch nach dem Regen noch sommerlich warm.

\* **Neue Bilder.** In unserer Filiale in R 1 sind folgende Bilder ausgestellt: Die Aitengüter des Kaiserer Eisenbahnunglücks. Von links nach rechts: Die Schlingler, Willi Weber und Walter Weber. — Der Papst hat Interesse für Autoneuigkeiten. Vorführung von Neuentwürfen. — Bilderbundstagung in Genf. Die Front der Presse-Photographen; Filmoperatoren auf der Jagd nach Sensationen. — Ein Aeroplane als Luftschiff. Kombination von Luftschiff und Wasserflugzeug. — Großflugtag am dem Tempelhofer Feld, Berlin: Das Windmühlensflugzeug Anteo auf dem Flugplatz; Die 100 000 Zaungäste, darüber eine Flugzeugtafel. — Sport-Berlin von oben: Die ungeheure Zuschauermenge; Großflugtag in Tempelhof. — Die Aitengüter des Kaiserer Eisenbahnunglücks. Die drei Aitengüter bei ihrer Ankunft in Hannover. — Deutsche Künstler auf der Fahrt nach Bremen. — Abreise der deutschen Delegation nach Genf. Der Delegationsführer Stresemann (1) mit dem Reichskanzler Marx (2) und den Ministern Rühl (3) und Reinhold (4).

## Veranstaltungen

\* **Theaternachricht.** Die morgige Aufführung der „Balken“ von Richard Wagner, dirigiert Erich Drömmann, Neubesezt sind die Partien des Siegmund (Wolff Voelgen) und der Sieglinde (Kola Pautz-Dreesen).

\* **Ausschuß für Volksmusikpflege.** Der Ausschuß für Volksmusikpflege beginnt seine Winterarbeit mit drei unentgeltlichen Aufführungen für die Mannheimer Schulen, wobei für die höheren Rektantonsklassen die melodramatische Recitation von „Emoch Keden“ mit der Musik von Richard Strauss für die oberen Volksschulklassen Nieder und Duette zur Laute im Volkston für die letzte Septemberwoche vorgesehen sind. Am 11. Oktober findet das erste der vier Sinfoniekonzerte statt, für die Interkontinentalen mit ersten Solisten, darunter Georg Weitzmann-Berlin, Max Kergl, Hellmuth Neugebauer und Ethel von Kreuzwald, der jungen ersten Koloraturängerin des Staatstheaters zu Wiesbaden, bereits abgeschlossen sind. Die aufselekte Bestell-Liste für die Winterveranstaltungen des Ausschusses, die sich bei mäßigen Eintrittspreisen auf im Ganzen sechs Konzerte erstrecken, hat den Stand des Vorjahres bereits erreicht.

\* **Der 4. Band von Mommsens „Römischer Geschichte“.** Bekanntlich legen von Theodor Mommsens berühmter „Römischer Geschichte“ nur die Bände 1 bis 3 vor. Ein eigenlicher 4. Band ist nie erschienen; die Handschrift wurde bei einem Brand von Mommsens Wohnung zerstört. Und doch taucht in der Veröffentlichung deutscher Literatur, die am 24. und 25. September bei Paul Graupe in Berlin stattfindet, Th. Mommsens Römische Geschichte Band 4 auf! Wie hängt das zusammen? Der vorliegende Band, auf dem Umschlag ausdrücklich als „Vierter Band“ bezeichnet, ist in Wirklichkeit ein Privatdruck und zwar ein Sonderdruck aus dem 13. Jahrgang des „Hermes“, den Mommsen in 100 nummerierten Exemplaren als Dank für die Glückwünsche zu seinem 60. Geburtstag an Freunde sandte. Der sehr seltene Privatdruck enthält die beiden Arbeiten „Der letzte Kampf der Römischen Republik“ und „Trimalchios Heimat und Grabstätte“. Auf dem Umschlag das Goethesche Motto: „Berne hält ich fortgeschrieben, aber es ist liegen geblieben.“ Aus der Rückseite des Umschlages steht ein schönes Gedicht Mommsens „Zur Erinnerung an den 20. November 1877“, in acht Distichen. Dieses Exemplar Nr. 41 trägt auf dem Titel die handschriftliche Widmung Mommsens: „Hrn. Direktor Dr. Marquardt mit herzlichem Dank Mommsens.“

## Tolstoi als Filmprophet

Ein russischer Schriftsteller namens A. Kuoff berichtete kürzlich über seinen ersten Besuch bei Leo Tolstoi: Es war vor dreißig Jahren. Tolstoi saß in seinem Arbeitszimmer in Rosow. Ihm gegenüber ein blutjunger Student, einer der „Blauer“, die sich damals bald duhndweise im Hause des Meisters einfanden, um sich von ihm den Sinn des Lebens deuten zu lassen. Während sich der Dichter monoton mit seinem Besucher unterhielt, blätterte er nachdenklich in einem kleinen Buche und ließ dennoch kein Auge von seinem Gegenüber. Als Tolstoi dann für ein Weibchen oona versummte, fragte ihn das Studentenlein schüchtern: „Leo Nikolajewitsch, was ist das für ein Buch?“ Da wurde der Meister plötzlich lebhaft, hielt dem verdutzten jungen Menschen das rätselhaft Buchlein unter die Nase mit den Worten: „Das ist eine sehr interessante Anwesenheit, die eine große Zukunft hat. Sehen Sie her!“ Und er leitete dem Studenten eine Reihe kleiner Abbildungen, die den arabischen Tana einer Kalketeule wiedergaben. Der junge Mensch, der dabei wohl aus allen Wolken fiel, sah den Meister entsezt an. Tolstoi wurde ärgerlich: „Beweisliche Photographie! Davon verstehen Sie wohl noch nicht?“ Wie ein besessener Bubel zog der Student ab, und es dauerte zehn Jahre, bis er beirrt, was der verabschiedete Dichter gemeint hatte.

## Theater und Musik

\* **Mannheimer Künstlertheater Apollo.** In den „Garten Eden“ ist Erika von Thellmann nach beendeter Verbannung wieder zurückgekehrt. Zwar konnte auch ihre Vertikalerin in allen Ehren bestehen, aber das Stück steht und fällt nun einmal mit ihr, für die es geschrieben ist. So sollte und möchte sie wieder über die Bühne mit all dem köstlichen, unübersteßlichen Humor. Gleich zu Anfang stürmt sie begrüßt und auch später mit reichen Blumenstrahlen bedacht, schien sie das Verstumte nun doppelt nachhaken zu wollen. Und so wurde der Eindruck der Bestimmung noch um vieles trüber und lebendiger als bei der ersten Vorstellung empfunden, über der bereits das Dampffschwert ernstlicher Komplikationen gelehrt hatte. Auch die übrigen Darsteller gaben wieder ihr Bestes. Die Gräning entzückte aufs neue durch ihr überlegenes dramatisches Spiel, und auch Kurt Daehn, der die Rolle des verachteten Liebhabers inne hat, besaß gleich Rob. Garrißon ein vornehmlichen Anteil an dem vollen Spielerfolg dieses entzückenden Theaterabends.

\* **Eine Hamlet-Verarbeitung Gerhart Hauptmanns.** Gerhart Hauptmann war seit langem der Meinung, daß Shakespeares „Hamlet“ in seiner jetzigen Fassung als verfallenes Werk anzusehen ist. Er hat sich infolgedessen jahrelang bemüht, an Hand zahlreicher Quellen das Werk wieder so zu bearbeiten, wie es — nach Hauptmanns Meinung — Shakespeare selbst gedichtet hat. Diese Neubearbeitung des „Hamlet“ ist jetzt vollendet und soll demnächst an einer großen deutschen Bühne zur Aufführung kommen.

## Kunst und Wissenschaft

\* **30 Jahre Eugen Diederichs Verlag.** Am 14. September feiert sich zum 30. Male der Geburtstag des noch heute von seinem Begründer persönlich geleiteten Jenener Verlages, der als Bahndreher deutscher Kultur sehr bald Weltgeltung erlangte und heute in der ersten Reihe unserer großen führenden Kulturverlage marschiert. Sein Geburtsort Jena hat den Büchern des Verlages das Wahrzeichen des Diederichs-Bowen aufgeweiht, das gewissermaßen den mit der Renaissance einkehrenden Individualismus symbolisiert und nach ihm die Grundbedeutung des Verlages und seiner Werte, nämlich Kultur der Persönlichkeit und durch sie Formung der Masse zum Ausdruck bringt. Dienen die großen Sammlungen wie die „Deutsche

Volksheit“, „Deutscher Sagenhaab“, „Germanischer Märchenhaab“, „Das Alte Reich“, „Die Deutschen Stände“, „Adels“, „Die deutschen Volkslieder“ u. a. der Schatzkammer deutschen und germanischen Wissens, so ist wieder diese Vertriebsstelle des Volkstumswissenschaftlers in der Breite und in der Vertiefung anderer Kulturkreise bearbeitet, wozu die Serien wie „Klassiker“, „Märchen der Weltliteratur“, „Kritis“, „Weltliche Stimmen der Völker“, „Die Religion und Ethik“, „Die Welt“, „Das Reich der Renaissance“ u. a. Reiznis abgeben. Zur Zeit steht der Ausbau weiterer großer Sammlungen im Vordergrund der Verlagsaktivität, auf philologischen Gebiete die Serie „Gott-Ratur“, Sachliteratur zur Erneuerung der Naturphilosophie, die sich im Reichen Goethes die Ueberwindung des mechanistischen, materialistischen Denkens zum Ziele setzt hat, ferner das umfassende Unternehmen „Deutsche Volksheit“, von der in diesem Herbst bereits 40 2-Mark-Bände vorliegen, während schon der Plan für die ersten 100 Bände feststeht. Jakob Grimm und Goethe stehen Pate bei diesen Volks- und Lebensbildern, die uns Knidos und Geschichte der Deutschen, das Werden deutschen Wesens unbefangener und wissenschaftlicher Volkst und subjektiven Meinungen lebendig machen. In Kürze wird der Verlag durch einen Jubiläumsumdruck „Das deutsche Wesen“ die Basis aufbauen, auf der er seine verlegerische Arbeit der kommenden Jahre aufbaut.

\* **ist Linkshändigkeit ein Zeichen von Minderwertigkeit?** Diese Auffassung wird noch heute vielfach vertreten. Sie ist aber nach den Forschungen des bekannten Physiologen H. Beche zweifellos unrichtig. Nur ein Teil der Menschen ist von Geburt an rechts- oder links- oder beidhändig. Erster sind letzteren gegenüber durchaus nicht in der Ueberzahl. Aus den gleichhändig (ambidexter) veranlagten Kindern macht aber die Erziehung durchweg und sehr zeitig, aus den links- oder rechts- oder beidhändig veranlagten bei wenigstens 75 Prozent und erst später Rechts- oder Linkshänder. Daraus ergibt sich dann das Ueberwiegen der Rechts- oder Linkshänder von selbst. Die Erziehung sollte jedenfalls etwas Besseres tun, nämlich gleichen Gebrauch beider Hände entwickeln. Es folgt aus Beides Untersuchungen ohne weiteres, daß diese Aufgabe nicht schwer sein kann.

\* **Sophril Christ 90 Jahre.** Am 9. September vollendete die erfahrungreiche Sophril Christ das 90. Lebensjahr. Sie ist wohl die einzige Schriftstellerin in Deutschland, die mit 90 Jahren noch geistig so rüstig und reifem ist, daß sie mit der Feder wirkt und zu ihren Zeitgenossen redet. Der Mainzer Journalist und Schriftstellerverein, dem sie seit seiner Gründung angehört, ernannte die ehrwürdige Kollegin zu seinem Ehrenmitglied, sah aber auf ihren ausdrücklichen Wunsch von einer besonderen Feier ab, da Frä. Christ diesen seltenen Tag in stiller Zurückgezogenheit verleben wollte.

Film-Rundschau

W. R. Mfa-Theater „Schauburg“: „Die Bogenbraut“ ist ein sechsteiliges Lustspiel mit Kerna Deßin und Wally Frisch in den Hauptrollen.

W. R. Mfa-Theater P. 6. Raab Chicago, der Metropole der amerikanischen Verbrechermelt, führt uns der siebenaktige Kriminalfilm „Die Tat ohne Zeugen“.

H. Alhambra, „Der Sirei aus den Süßen“, ein Spiel von Liebe und Treue in 7 Akten, von der Direktion der Alhambra-Bühne als eine ganz große Ueberraschung angekündigt.

Kommunale Chronik

9195 Stadterordnete und Gemeinderatsmitglieder in Hessen: Mainz, 10. Sept. Im Kreisstaate Hessen gibt es nach einer Mitteilung der Zentralstelle für Landesstatistik nach den Wahlen vom 15. November 1925 9195 Stadterordnete.

Betrügereien bei Lieferungen für das Offenbacher Wohlfahrtsamt: Offenbach a. M., 10. Sept. In der oestrichen Stadterordnetenversammlung wurde der Oberbürgermeister mit, daß eine ansässige Firma, deren Geschäftsverbindungen mit dem Wohlfahrtsamt nach aus der Installationszeit berühren, sich bei Belieferung des Amtes mit Schuhen für die Unterhülfenempfänger Betrügereien durch Belieferung schlechter und dem Vertraue nicht entsprechender Schuhbestände haben aufzudecken kommen lassen.

L. Bruchsal, 10. Sept. Aus der jüngsten Stadtrats-sitzung ist zu berichten: Die Pflasterung der Engelstraße soll im nächsten Jahre durchgeführt werden. In diesem Jahre reichen die Mittel nicht aus.

L. Bretten, 10. Sept. Bei der diesjährigen Obstversteigerung wurden 1342 M. erzielt gegenüber einem Anschlag von 1281,50 M. Die elektr. Eisenbahnleitung soll nach einem Beschluß des Stadtrats durch eine kupferne ersetzt werden (Kassenstrafe).

L. Sondernhausen, 10. Sept. Nach dem für das neue Rechnungsjahr 1926/27 aufgestellten Gemeindefinanzplan betragen die Einnahmen 219 653 M., denen Ausgaben in Höhe von 290 650 M. gegenüberstehen.

L. Sondernhausen, 10. Sept. Nach dem für das neue Rechnungsjahr 1926/27 aufgestellten Gemeindefinanzplan betragen die Einnahmen 219 653 M., denen Ausgaben in Höhe von 290 650 M. gegenüberstehen.

Tagungen

Badischer Landesfeuerwehrverband

In der im Kreisjahr des Rathauses in Freiburg abgehaltenen Ausschusssitzung des Landesfeuerwehrverbandes, der auch Oberbürgermeister Dr. Bender beizuhohnte, beschäftigte man sich u. a. mit dem Statut über die Verleihung der Ehrenkreuze und Beratung des Entwurfes über die Ehrenkreuzurkunde.

Aus dem Lande

sch. Hohenheim, 10. Sept. Am Sonntag veranstaltete der hiesige Frauenverein ein Konzert in der Festhalle zu Gunsten der örtlichen Kindererholungsanstalt Hohenheim.

L. Bad Rappenau, 10. Sept. Der Besuch des Kinderheims Elisabeth in diesem Jahre weiterhin oestrichen und hat die Beanspruchung des ganzen Raumes nach sich gezogen.

J. Karlsruhe, 10. Sept. Am Anschlag an den in der nächsten Woche in Wien stattfindenden Internationalen Städtebaukongress befinden die Teilnehmer auf einer Studienfahrt durch Deutschland eine größere Anzahl von Städten.

\* Neustadt L. Schwarm, 10. Sept. Gestern wurde in Saig am Lützel ein dort als Fuhrmann beschäftigter Hochstapler, der 1895 in Kirchheim in der Gasse geboren wurde, Ernst Roie, verhaftet.

\* Kankanz, 10. Sept. Wie J. H. berichtet wurde, waren Mitte August in Rothornwald zwei Damen von zwei Furichen aus St. Gallen überfallen worden.

\* Heberlingen, 10. Sept. Dieser Tage wurde am Badeploch eine Aktentasche, eine Krawatte und das Borderrad eines Fahrrades gefunden. In der Aktentasche befand sich das Kontrollbuch des Reisenden Alfred Stürmer von Bödingen bei Badolzell.

Aus der Pfalz

\* Ludwigshafen, 11. Septbr. Gestern abend wurden zwei Mannspersonen beobachtet, als sie das Erfrischungshäuschen Ecke Damm- und Ludwigstraße aufzubrechen versuchten.

\* Frankenthal, 10. Sept. In der Verwaltung des städtischen Krankenhauses ist man Untersuchungen eines Beamten auf die Spur gekommen. Der in der Verwaltung des Krankenhauses beschäftigte Beamte J. wurde wegen Unterschlagung eines Betruges von über 1000 Mark strafflos entlassen.

\* Neustadt a. d. Odt., 10. Sept. Der 55 Jahre alte Winger Heinrich Schuster, am Kapuzinerbrunnen beim Winterberg wohnhaft, nahm des Abends eine überfalte Dosis Schlafpulver, jedoch er am nächsten Morgen nicht mehr erwachte.

\* Zweibrücken, 10. Sept. Da der Zigarettenbeschmuggel aus dem Saargebiet in letzter Zeit stark überhand nahm, hat sich zur Bekämpfung auf Anregung des Polizeiverbandes deutscher Großhändler der Zigarettenbesitzer G. R. bel dem Reichsfinanzministerium verständigte Kontrollmaßnahmen für die ausübenden Polizei- und Grenzbeamten getroffen worden.

Nachbargebiete

Selbst gerichtet

\* Frankfurt a. M., 12. Septbr. Der heizer Bösch, der am Dienstag seine 18jährige Tochter ermürdete und dann flüchtig ging, wurde Samstag vormittag an der Offenbacher Schleiße als Leiche aus dem Main gefischt.

sw. Wernsdorf, 10. Sept. Die Tochter eines hiesigen Wirtes, die im Rhein badete, drohte zu ertrinken und rief um Hilfe. Schnell entschlossen sprang der 18jährige Sohn eines Kroschmagerführers mit dem Kleider ins Wasser. Es gelang ihm, das Mädchen zu retten.

sw. Offenbach a. M., 10. Sept. Der 58 Jahre alte Justizsekretär Winter wurde auf Antrag des Kreisamtes wegen Untertunfährdung und Unterschlagung amtlicher Gelder verhaftet.

Gerichtszeitung

Nachteilige Sportbegeisterung

„Schonkräftige“ Sportbegeisterung kam im Januar d. J. bei einem Fußballspiel auf dem Sportplatz Schwetzingen in einer keineswegs freundschaftlichen Weise zum Ausbruch. Als sich das Spiel für die Einheimischen wandte und der Kampf unentschieden blieb, schrien die „Enragierten“ im Zuschauerraum vor Wut alles dem Ausgange zudänne, erschollen rüchlich Rufe: In die Bah mit ihm! In die Bah mit ihm! womit der Schiedsrichter oermeint war. Statt diesen hatte man verlesenlich einen Schwetzingener Einwohner oeracht, während sich der Schiedsrichter bereits in Sicherheit befand.

Eisenbahnräuber vor Gericht

sw. Darmstadt, 10. Sept. Die öffentliche Meinung wird mit dem aburteilenden Gerichtsurteil darin einig sein, daß von Eisenbahnstahln die verübte Eisenbahnstahln eine strenge Bestrafung gerade in bester Zeit unterworfen werden, daß die zu erlassenden Strafen abstrafend wirken müssen. Ende 1924 wurden auf der Riedbahn Strecke Mannheim — Wernsdorf fortgesetzt berattliche Diebstähle ausgeführt, die ihrer ganzen Bedeutung nach nur von Bahnanstalten verübt sein konnten. Die Bahnanstalten wurde mit bezüglichen Erhebungen beauftragt, ihrer unermüdlichen Tätigkeit ist es zu danken, daß das Diebesgut festgestellt und die Täter ermittelt werden konnten. Ein Kanalarbeiter und ein Kanalarbeiter waren es, die in der Person des Adam Jöh II von Bobbald und des Martin Adam Weibel von Groß Rohrbach als die Diebe erkannt werden konnten. Die seit März in Untersuchungshaft sitzen und nach dem Gerichtsverurteil auch in Haft weiter zu verbleiben haben. Beide bemühn ohne bezügliche Erlaubnis den Güterweg 7538. Während dieser in Ramertheim anheft, ändern beide an einen Wogen und entlernen die Verhaftungskasse. Jöh II flüchtete allein den Aus entläßt an den betreffenden Wogen und warf die Gegenstände aus dem Woge. In Biblis flüchten beide aus und fuhrten mit dem Verurteilten nach Bobbald zurück, ainen den Bohndamm entläßt an die Wurfstellen und labaffen die Sachen fort. Die von der Ueberrachungskasse bei den Dieben und der Maria Kehl in Obrisheim voranommenen Hausdurchsuchungen förderten eine Unmenge oestrichen Gutes zutage, das als Ueberrachungskasse an dem Gerichtsstaße platziert war. Nach der eingehenden Voruntersuchung wogen die Anklagen es vor, die strafbaren Handlungen, deren sie beschuldigt werden, im wesentlichen einzuweisen. Jöh II wurde auf 2 Jahre 6 Monate, aegen Weibel auf 1 Jahr 8 Monate Gefängnis erkannt. Neben wurden 6 Monate Untersuchungshaft angedroht. Beiden Hehleri erlöhnten die Ehefrau Jöh II und Marie Kehl je 4 Monate Gefängnis. Heiser und Arbeiter Jakob Werrlein II, in Bobbald 3 Monate, dessen Ehefrau und B. Krehl III, Ehefrau in Hofheim je 1 Monat Gefängnis. Von der Anklage eines Unternehmens der Verletzung zum Weineid, der Marie Kehl oegenüber beantragen, wurde Jöh II freigesprochen.

Neues aus aller Welt

— Eine Tobflichtige will ihr Kind zum Fenster hinauswerfen. Eine Frau aus der Neustadt in Mainz wollte in einem Anfall von Tobfucht ihr Kind zum Fenster hinauswerfen. Ein Herr ging in die Wohnung ein und überflichtete die Frau, die ins Krankenhaus verbracht wurde und brachte das Kind in Sicherheit.

— Klamm in den Klamm. In den beiden hiesigen Bade-Anstalten und dem Strandbad, sowie auch in den Rainzer, Kaffeler, Viebricher und Schirferstrasser Strandbädern und Badeanstalten wurden am verflochtenen Sonntag von Motorboot aus durch eine Seffellerei u. ein Schiffsbau Hunderte von Seffelstücken ausgefacht, deren jede einen Gulden einhielt, der bei Verkauf von Schuhen in Zahlung genommen wurde. In jeder Flasche war ein Aufkleber, was ein farbenprächtiges Bild gab; belichtend war es, wie sich junge und alte Schwimmer in die Flut stürzten, die sich der wertvollen Flaschen bemächtigen wollten, wenn der Inhalt auch kein Seff, sondern Klammgutstücke waren.

— Eine tapfere Frau. Eine tapfere Tat vollführte eine Dame aus Düren, Frau Fortner, die im Seebad Oeyt einem Gelände unter schwierigen Verhältnissen das Leben rettete. Der Herr war beim Baden in eine Strömung geraten und wurde in wenigen Minuten weit vom Strande abgetrieben. Sowohl das Rettungsschiff, das alsbald dem Abtreibenden zu Hilfe eilen wollte, wie auch zwei zu Hilfe eilende Fischer vermochten wegen des hohen Seegangs nicht, den bereits Bewußtlosen am Ertrinken zu hindern, wenn nicht im letzten Augenblick, wo man bereits alle Hoffnungen aufgegeben hatte, die mutige Frau sich kurz entschlossen mit einem Fischer ansehte und den Verunglückten nach hartnäckigen Kämpfen mit dem wühlenden Element erreichte und an Land sofo wäre ein namenloses Unglück die Folge gewesen. Die Begleichung am Strande war ungemein groß. Der Bürgermeister von Oeyt sprach der tapferen Schwimmerin Dank und Anerkennung aus.

Verantwortlicher Drucker und Verleger: Dr. G. A. D. Mannheimer Zeitung. Redaktion: Dr. G. A. D. Mannheimer Zeitung. Druck: Dr. G. A. D. Mannheimer Zeitung.



# Dr. Belzer schlägt Wide und Nurmi in Weltrekordzeit

Ein grandioser Kampf vor 20 000 Zuschauern

Berlin, 11. Sept. (Drabiter.) Was man kaum zu hoffen gewagt hat, ist in Erfüllung gegangen: der deutsche Sport ist auf eine neue, unerhöht eindrucksvolle Weise zur Weltöffentlichkeit gebracht worden. In einem gigantischen Rennen der drei besten Mittelstreckler der Welt, in einem Rennen, so grandios, man in Deutschland und wohl auch in keinem anderen Lande je eines sah, fierte ein Deutscher in neuer Weltrekordzeit. Dr. Belzer-Deutschland gewann das, was nach keinem anderen Läufer gekannt ist: einen in Höchstform befindlichen Kurmi und den großen Schwedischen Läufer Wide zu schlagen. Auch für Wide war dieser Lauf ein Triumph, konnte doch auch er seinen alten Widerstand endlich einmal hinter sich lassen. Der Sieg ist für Dr. Belzer umso wertvoller, als es ihm gelang, mit 3:51 Min. den bislang von Kurmi gehaltenen Weltrekord um 1,8 Sekunden zu unterbieten und damit seinen bisherigen zwei Weltrekorde einen weiteren anzuhängen. Wie scharf das Rennen war, zeigt schon allein aus der Zeit hervor.

Dem Veranstalter des Festes, dem S. C. Charlottenburg, ist es als großes Verdienst anzurechnen, daß es ihm gelang, das große Läufer-Triumphfest in einem Rennen zu vereinen. Die neue Anlage des S. C. C. an der Kung hatte am Samstag ihre Feuerprobe zu bestehen. Der Andrang der Massen war unbeschreiblich. Selbst Kreise, die dem Sport bislang völlig ferngeblieben hatten, wurden von dem Pöbel des großen Rennens in Bann gezogen. Schon lange vor Beginn der Wettkämpfe hatte sich die Zuschaueranfrage erfüllt und als der erste Startschuss ertönte, konnten 20 000 Zuschauer achtlos werden, die den weiten Platz bis auf das letzte freie Plätzchen füllten. Die dem großen Rennen vorausgehenden Rennen fanden kaum das ihnen gebührende Interesse, alles richtete die Aufmerksamkeit im Rennen der Weltrekorder entgegen. Als dann die drei Größen, denen sich nach der Berliner Böder ausreichte hatte, auf dem Platz erschienen, beachtete die Menge Jubel. Unter eigenloser Stille traten die Läufer ihre letzten Vorbereitungen. Der etwas nervöse Janas Stettiner verabschiedete zunächst einen Fechtart. Doch bald erlöste dann das endgültige Startzeichen. Die Läufer standen beim Start noch innen noch außen in der Reihenfolge Wide, Böder, Kurmi, Dr. Belzer, Störler nach Richard Rau. Zunächst trat sich der Schwede Wide an die Spitze, dicht gefolgt von Dr. Belzer, Kurmi und Böder. Bei 200 Meter ging dann Kurmi an die Spitze und bald führte der Finne. Die 400 Meter durchlief Kurmi in 61 Sek., die 800 Meter in 2:03 Min. Sofort nach den 800 Metern ging Dr. Belzer an Wide vorbei. Bei 1000 Meter wurde für den noch immer führenden Kurmi 2:34,8 Min. gekostet. In der Gegenrunde (1200 Meter) trat das Rennen in seine entscheidende Phase. Zur allgemeinen großen Überraschung führte Wide aus 3. Position vor, gefolgt von Dr. Belzer und Kurmi und das als Erster in die Melocade ein. Wer nun aber glaubte hatte, Dr. Belzer sei mit seinen Kräften am Ende, wurde bald eines Besseren belehrt. Mit langsam, raumweisenden Schritten schob sich der Deutsche an die beiden führenden heran, als beim Einlauf in die letzte Gerade an Kurmi vorbei und riefte dem noch führenden Wide langsam, aber unheimlich sicher, näher. 25 Meter vor dem Ziel erreichte er den Schweden und der Ausmaß des Rennens konnte nicht mehr zweifelhaft sein. Unter dem tosenden Jubel der Massen erreichte Dr. Belzer in 3:51 Min. das Zielband, 1 Meter zurück folgte der völlig erschöpfte Wide in 3:51,8 Min. und der gefolgt. 3/4 Meter zurück endete in 3:52,8 Min. der Finne Kurmi als Dritter. Böder-Berlin hatte mit dieser Elite nicht Schritt halten können und 250 Meter vor dem Ziel nach tapferem Lauf aufgeben müssen. Der Jubel des Publikums über den praktischen Sieg des Deutschen kannte keine Grenzen. Auf ausdrücklichen Wunsch sollte Dr. Belzer eine Ehrenrunde laufen, aber der Sieger war von dem Erlaß selbst so übermüdet, daß er die Runde schon nach wenigen Metern abbrach und sich in seine Kabine zurückzog. Wenig später

ter warf ein Flugzeug für den Stettiner, der nun über die Mittelstrecken keinen Käufer für die Welt mehr zu finden braucht, einen Blumenkranz ab.

Die übrigen Wettbewerbe des Tages verblieben neben dem großen Rennen natürlich hart. Im 200 Meter Lauf mußte sich der vorläufige deutsche Kurstreckenmeister Coris-Stuttart, dessen Schwermüde doch noch nicht ganz ausgeblüht ist, von dem in 22,8 Sekunden fliegenden Berliner Schlichte II schlagen lassen. Schmidt-Teutonia Berlin und Krüger-Charlottenburg belegten den dritten und vierten Platz. Die 4 mal 400 Meter-Staffel für Junioren fiel in 3:30,8 Min. an D.S.C. Berlin vor Pohlendorf 88 und Berliner S. C. Zweiter Tag

## Nurmi abermals geschlagen. Neue Weltrekorde

Langes Jahre hatte sich Nurmi auf einlamer Höhe gehalten. Groß und unerschrocken war die Zahl seiner Rekorde und Siege. Aber auch er mußte erkennen, daß es auf der Linie der menschlichen Leistungsfähigkeit ein Halt gibt. Man hatte aufgrund seiner überragenden Leistungen dem Finnen den Beinamen eines Wunderläufers gegeben, und das nicht zu Unrecht, denn bisher hatte kein Läufer der Welt ein derartig umfangreiches Können aufzuweisen gehabt. Wenn Nurmi jetzt innerhalb zwei Tagen zweimal geschlagen wurde, so kann das ein Zeichen dafür sein, daß er die Grenzen seiner größten Leistungsfähigkeit überschritten hat.

Am zweiten Tage mochten den internationalen Leichtathleten Kämpfen in Charlottenburg nur 10 000 Zuschauer bei. Im Hauptereignis des Tages gestellten sich zu Nurmi und Wide noch der Amerikaner Godwin, der Finne Raj und Franzosen-Deutschland. Das Rennen ging über zwei englische Meilen (3218,829 Meter), mit dem Endziel, den seit dem Jahre 1904 bestehenden Weltrekord des Engländers Strubb mit 9:09,6 zu brechen. Nach dem Start setzte sich Godwin vor Nurmi und Wide und den übrigen Läufern an die Spitze, aber schon bald ging Kurmi nach vorn. Die 400 Meter durchlief er in 66 Sekunden, die 800 Meter in 2:11, 1000 Meter in 2:40,8, 1500 Meter 4:14, 2000 Meter in 5:36. Beim Eintritt in die letzte Runde ging Wide an Nurmi heran und nach kurzem Kampf gelang es ihm auch, den Finnen zu passieren. In der Gegenrunde machte er sich dann völlig frei, durchlief die 3000 Meter in 8:29,08 und beendete das Rennen in Weltrekordzeit von 9:01,4 Minuten. 12 Meter zurück endete Nurmi in der Zeit von 9:05,3. Dritter wurde Raj-Finnland in 9:22,2, vierter Franzosen-Deutschland in 9:43. Der Amerikaner Godwin hatte aufgegeben.

Mit diesem Rekord war aber die Serie der Rekorde noch nicht beendet. Der D.S.C.-Berlin lieferte Zeit aus der am Samstag gelauenen Schwedenstaffel mit 1:57,4 sich noch nachträglich als Weltrekord herausstellte, der am Sonntag in der 4 mal 400 Meter-Staffel mit 3:22,8 Minuten einen neuen deutschen Rekord. Zweiter wurde Teutonia-Berlin, 10 Meter zurück. Dritter Trausen-Stettin, 0,5 Meter zurück. Eine weitere Rekordleistung bot König-Karlruhe in der 4 mal 100 Meter-Staffel, die die Badener mit der Mannschaft Raithen, Hail, von Rappard und Seid in der neuen Rekordzeit von 42 Sekunden vor dem D.S.C.-Berlin mit 42,6 und dem S.C.-Charlottenburg durchlief.

## Ergebnisse

- 100 Meter: 1. Schlichte, Berlin 11 Sek.; 2. Thumm-Berlin 11,2 Sek.
- 4 mal 400 Meter-Staffel: 1. D.S.C.-Berlin 3:22,8; 2. Teutonia-Berlin 10 Meter zurück.
- Distanzrennen: 1. Hofmeister-Hannover 44,65; 2. Hähnen-Berlin 43,28.
- Stadthochsprung: 1. Werkmeister-Charlottenburg 3,70; 2. Lehmann-Charlottenburg 3,40 Meter.

zweiten Platz tritten sich lange Zeit Mannheimer Ruderklub und die Evangel. Jungmännerbünde, die das bessere Durchschneidmaterial der Ruderer für sich suchten.

Klasse 1. Für B. und C-Bereine der D.S.B. 1. Mannheimer Turn-Sportgesellschaft, 1. Mannschaft (Zeit 15,45 Min.), 2. Verein für Kanusport, Mannheim (16,26 Min.).

Schon der erste Läufer der Kanusportler reißt bei 200 Met. die Führung an sich, führt aber in der Runde, über ihn der W. T. G.-Läufer, letzterer ist wieder schneller auf den Beinen und überholt den Sieg mit 10 Meter Vorsprung. Die zweiten Läufer teilen sich die Ränge. Der dritte Mann von B. F. R. kann den Vorsprung der W. T. G. auf 2 Meter vermindern. Die nächstfolgenden Läufer der Mannschaften mochten viel Boden aus, auch jedoch nicht nur den Verlust wieder weilt, sondern überholt als Erster das Ziel. Bald darauf liegt jedoch B. F. R. wieder vorne und behält die Spitze bis zum Hauptstadium. Als Schwander das Ziel übernimmt, ist das Ziel der Kanusportler besetzt. Für sie handelte es sich jetzt nur noch um ein ehrenvolles Abschneiden. Dies wäre auch zweifellos gelungen, wenn der Läufer Nr. 15 aufhört zu treten wäre. So mußte Schöde hat 300 Meter 600 Meter laufen und W. T. G. vergrößerte seinen Vorsprung bis ins Ziel auf 300 Meter.

Klasse 2. Für B. und C-Bereine der D.S.B. 1. Polizeisport-Bereine Mannheim (Zeit 15,50 Min.), 2. Polizeisportverein Karlsruhe (15,52,8 Min.), 3. W. T. G. 2. Mannschaft.

Polizeisportverein Mannheim holt im Verlauf des Rennens einen Vorsprung von mehr als 100 Meter, heraus, aber der W. T. G. und Polizeisportverein Karlsruhe bis zur Abmalm um vieles vermindern. Während die W. T. G. mehr und mehr zurückfällt, greifen die Kanusportler den führenden stark an, und im Ziel trennen sie nur noch ca. 10 Meter von seinem Rivalen. Der verdiente Sieg des Mannheimer Polizeisportvereins wird von den zahlreichen Zuschauern lebhaft begrüßt.

## Kudersport

### 4. Interne Regatta der Mannheimer Kanugeseilschaft

Bei Regen, Wind und einem Schimmer von Sonne veranstaltete am Sonntag die Mannheimer Kanugeseilschaft ihre 4. interne Regatta. Mit etwas Verspätung begannen wickelten sich alle Rennen ohne jeden Protest ab. Der geübte Sport war, dem Charakter der Regatta entsprechend, mitunter mitleidig, doch regten einige Rennen bedeutend über Durchschnittsniveau hinaus. Der Besuch war unermesslich, denkt man aber an den letzten Vierderrenntag, an den Beginn der Fußballspiele, so konnte man einigermaßen zufrieden sein. Unter dem Namen der Regattaleitung vermehrte man denjenigen des Vorsitzenden vom Kanugeseilschaftsbereine.

## Ergebnisse:

Einer-Kajak für Anfänger der M.R.G. 1000 Meter. B. Schäfer führt über die ganze Strecke und gewinnt mit 3 Rängen. Doppeltkajak für Herren, offen für Mitglieder des Oberheim und Maintrikes. (Ersatz-Doppeltkajakspreis.) Von den 6 gemeldeten Booten hatte M.R.G. eines zurückgezogen; die anderen fünf lieferten sich einen harten Kampf, den Konigge. Redoran in der sehr guten Zeit von 4:44,3 nach schnellem Endspurt mit drei Rängen für sich entscheiden konnte. 2. Boot Wasserportverein Wagon, 1. Boot M.R.G., kurz dahinter Mannh. Kanusport-Cl. Mannh. Kanusportverein, dem man sehr gute Chancen gegeben hatte, mußte bei 500 Meter wegen Steuerdruck aufgeben.

Einer-Kanadier, Vereinsmeisterschaft. 1000 Meter. Ruf halber Bahn gewinnt M. Pope Vorsprung und liegt vor R. Rauch mit Rängen.

Doppeltkajak für Herren über 35 Jahre der M.R.G. Obwohl ein Rennen für alle Herren, war es das spannendste des Tages. In scharfem Bord an Bordkampf über die ganze Strecke siegte mit Viererlänge E. Wien und U. Haarhart.

Einer-Kajak, Vereinsmeisterschaft. 1000 Meter. In der sehr guten Zeit von 4:31,4 gewinnt der favorisierte B. Thiele nach im Endspurt aufsteigend mit 2 Rängen.

Doppeltkajak für Dame und Herr der M.R.G. 600 Meter. Von 4 gemeldeten Booten siegt eines zurück. H. Beck und Ludw. Zahn gehen mit einer Länge Vorsprung durchs Ziel.

Einerkajak für Gäste, offen für Mitglieder des Oberheim- und Maintrikes. Von den 4 gemeldeten Booten hatte Wagon vom Mannheimer Kanusport-Cl. das Best. wegen Paddelbruch bei 400 Meter aufgeben zu müssen. Konigge. Redoran (R. Kinsler) gewinnt in sehr schönem Stil mit vielen Rängen vor Wasserportverein Wagon in der besten Zeit des Tages von 4:30.

Doppeltkajak für Herren der M.R.G. 2. Keller und E. Zahn entscheiden dieses in ausgezeichneter Form gepaddelte Rennen mit 3/4 Rängen für sich.

Doppeltkajak für Anfänger der M.R.G. 1000 Meter. B. Schäfer und A. Gieger liegen mit einigen Rängen von Sticker-Winkel, die 5 Meter vor dem Ziel zu paddeln aufhören und noch knapp zweites Boot werden.

Doppeltkanadier für Herren der M.R.G. 1000 Meter. Dieses, für den Zuschauer sehr interessante Rennen entscheiden R. Rauch und E. Keller sicher mit einigen Rängen für sich. K. J.

\* Der Mannheimer Ruderclub von 1875, gewinnt auf der Herbstregatta der Mannheimer Ruderseilschaft den Gesamtsieger gegen Wormser Ruderseilschaft, Ludwigsbader Ruderverein und Frankenthaler Ruderverein.

## Boxen

### Jubiläums-Boxkämpfe des V. f. K.

#### Drei deutsche Meister im Mannheimer Ring

Am Rahmen seines 50jährigen Jubiläums veranstaltete der Verein für Kämpfe am letzten Sonntag in den Kaiserfeldern nationale Boxkämpfe, zu denen die drei deutschen Meister Dübbers, Domgörgen und Müller, außerdem Mitglieder des Ludwigsbader und des ersten Mainzer Boxclubs verpflichtet waren. Das Erscheinen des Meistertrios hatte natürlich ein außerordentliches volles Haus zur Folge, so daß der Veranstalter diesmal voll und ganz auf seine Kosten gekommen sein dürfte.

Auch in sportlicher Hinsicht wurde außerordentliches gezeigt. Sehr viel versprechend schaut der jugendliche Reichgewichler Krieger gegen den Deutschen Meister Domgörgen ab, mit dem er schon schon längst einmal zusammengetroffen wollte. Dieser Wunsch wurde ihm nun erfüllt, und obwohl er natürlich keinen Sieg landen konnte — man hatte ihm allgemein ein Stechermögen über drei Runden zugesagt, in welcher Erwartung man sich noch Kampende nicht entäußert sah — dürfte ihm sein innerer Sieg als erfolgreich anzusprechendes Abschneiden Ansporn zu weiterer fleißiger Tätigkeit im Ring sein.

Die Kämpfe wickelten sich dank der vorbildlichen Organisation flott nacheinander ab, so daß innerhalb zwei Stunden sämtliche sieben Kämpfe erledigt waren. Im Ring amtierte der Vorsitzende des Süddeutschen Amateur-Boxverbandes Werle, der ein wenig zu ferret vorging und beispielsweise einen etwas tief hinter dem linken Ohr Nicolais eingehenden rechten Dübbers mit einer Warnung für Dübbers andrte, was diesem nur ein unglückliches Wachen entlockte. Ein tatsächlicher Genickschlag wäre sehr wahrscheinlich von R. gerigt worden. Im übrigen wackelte Werle nie immer mit vieler Hingabe seines Amtes. Das Vorkämpfer W. er. W. R. Flach-Ludwigsbader und Crezell-W. R. hatte angesichts der klaren Entscheidungen verhältnismäßig leichte Arbeit. Ein Ringkampf in dem in keinem Gange harmonisch verlaufenden Abend brachte lediglich der tragische Ausgang des Treffens W. er. W. R. Mainz gegen Krauth-W. R. Weimer brachte in der ersten Runde bei Krauth einen linken an, der diesem die Annade aushängte. Nach dem Trennen aus dem disqualif folgenden Clinch schlug W. einen rechten nach, der ihm eine Verwarnung brachte. R. war jedoch durch den wirkungsvollen linken und dessen Folgen bereits nicht mehr fähig, weiterzukämpfen und mußte sich ausziehen lassen. Die W. R. W. R. Vertreter protestierten lebhaft dagegen, daß R. keine Rinnutempore zur Erholung gestatten worden war.

Nach einigen Begrüßungsworten seitens des veranstaltenden Vereins und des W. R. W. R. Vorsitzenden Werle bestieg der fleißige gewichler H. er. W. R. Mainz mit W. R. W. R. den Ring. Nach ausgeglichener zwei Runden drängt der Mainzer und kommt gut platziert ein, doch ist W. R. auf dem Posten und bleibt nichts schuldig. Besonders diese Runde ist schuldig für W., der auch einen einstimmig erkannten Punktsieg eintrifft.

Nun tritt der Meister Dübbers und Nicolai-Ludwigsbader durch die Lause. R. geht sofort links vor, ohne jedoch bei dem sein mit den Schultern u. leichler Fußarbeit abweichenden D. ins Ziel zu kommen. D. schlägt als Antwort wenig, aber so prägnant, daß er kaum verfehlt. Besonders auf R. untere Partien hat ers abgefahren, wo dieser starke Dehnungen zeigt. Dreimal muß R. kurz zu Boden. Die zweite Runde sieht Dübbers damit beschäftigt, R. durch Wagnertreffer systematisch zu zermürben. R. bleibt schließlich, nachdem er nach einer beidhändigen Fästenrie D. noch 2 wieder hoch kommt, nach Rundenstich nur die Aufgabe übrig. Des Meisters Sieg wurde sehr gefeiert.

Der Mittelgewichler Zimmer-Mainz zeigt sich Lehmann-W. R. stark überlegen. Bis zur zweiten und dritten Runde ist Lehmann viel in Verlegenheit und sucht viel die Doppelpeddelung auf. Erst gegen Ende des Kampfes taut und kommt er dem erschöpften Mainzer gegenüber auf, natürlich viel zu spät um durch noch so platzierte Treffer an dem bereits feststehenden Resultat Punktsieger Zimmer etwas ändern zu können.

Anstelle des durch Indisposition verhinderten Kämpfers 1 des veranstaltenden Vereins startete der Reichgewichler Krauth mit W. R. gegen den Mainzer Meister Weimer. Einen schneidenden und unermüdeten Ausgang nimmt dieser Kampf, indem sich die Fähigkeiten Krauths, eines der besten M. R. W. R. Mannschiffe, offensiv zeigen sollten. Gegen Schluß des ersten Kampfrittels erwacht er einen linken Weimers, der ihm die Annade aushängt. Während des Trennens aus dem unmittelbar folgenden Clinch schlägt Weimer rechts nach und wird verwahrt Krauth jedoch geht zu Boden und wird ausgezählt.

Nach einer kurzen Pause stellt sich Domagögen vor, der ebenso wie Krieger vom Publikum stürmisch begrüßt wird. Zunächst verhält sich der Meister überstet ruhig und stellt leicht und sicher durch Kopfwehen und eine gute Fußarbeit ab. In der zweiten Runde hackert Domagögen leicht auf; er kommt mit R. in den nächsten Kampf und wird auf hier keine Überlegenheit. Blühend, überstet prätige Treffer nehmen D. auch gegen Ende aus. Krieger verfehlt viele Linke und muß manden Unbedeckten einstecken. Er kommt jedoch, wie vorauszu sehen, auch bei härtestem Schlauchschlächter über die Distanz und läßt dem Volk nur einen, wenn auch unter Punktsiege. Kriegers heroischer Kampf findet großen Beifall und auch der Meister wird zu seinen Leistungen hoch beachtet.

Rodemich-Mainz mit 147 und Krauth-Ludwigsbader mit 145 Pfund Ringgewicht. Letzere hat nun einen auf die Dauer unmerklich ungleichen Kampf. Krauth schlägt sofort enerstlich in den nächsten Kampf, was der mit anderer Reichweite und um Kopfeslänge überragende Mainzer nicht zu verhindern vermag. Das einlaie, was ihn noch hätte retten können, wäre für Rodemich Distanzarbeit gewesen. Er läßt sich aber mit R. auf halbe Distanz ein und steht dabei den härteren. Er wird oft wean holtens und Kriemens ermahnt und schließlich verzwart. In der Schlussrunde ist Krauth völlig Herr der Lage. R. ist meist in Doppelbedrue und hielet dem alle Rechter lebenden, stürmisch schlagen R. keinen ernstlichen Widerstand mehr, jedoch R. einstimmt um Sieger aus diesem Kampfe erklärt wird.

Den Belchuh macht Müller-Röin mit Frank-W. R., der mit 160 Pfund acht Pfund mehr als Müller auf die Waage bringt. Des sehr demoralischen Meisters erneuer linker, verbunden mit einem hart einkommenden rechten Livercut bringen Frank klar um die erste Runde. Dann bricht Müller scharf auf das Tempo und verfehlt mit verblüffender Genauigkeit nicht einen Treffer. Frank bleibt aber auf durch und wird keine Wirkung. Am Schluß scheint es, als ob Frank amua hätte, er reißt die Uhrminderunde jedoch noch durch, wenn er auch dem Röiner Meister einen hohen und harten Sieg überlassen muß. Sch.

## Der Staffellauf „Rund um Mannheim“

M. T. G. gewinnt zum zweiten Male den Wanderpreis des Reichspräsidenten.

Der Staffellauf „Rund um Mannheim“ war eine im wahren Sinne des Wortes im Wasser gefundene Wettkampfsveranstaltung. Dapiter Maximal hatte keine Einläufe und versuchte durch stromende Regenfälle, die über die ganze Dauer der Veranstaltung andauerten, das Kampffieber abzukühlen. Dieser Versuch gelang jedoch dements, denn in allen Klassen und auf der ganzen Strecke wurde erdrückend gekämpft. Davon änderte sich nichts das nach, dem besten völlig ungenügende Straßenpflaster und das rigorese Verhalten der elektrischen Straßenbahnfahrer, das einem die Fortwärt in den Kopf heizen ließ. Ich muß allerdings bemerken, daß es nur zwei Gefasien sind, und daß das Verhalten der übrigen Wagenführer, die ihre Instrumenten besser im Kopf hatten, nur Lob verdient. Auch die Kameradentüchtigkeit und die Aufrechterhaltung für diese Wettkampfsveranstaltung höchsten Verstandes und Ungegenwartigen.

Was auch der Werbegewinn der Veranstaltung gleich Null, so kamen doch die Unentwegten portlich voll und ganz auf ihre Kosten. Die trifft besonders für die Klasse A und Klasse IV zu. In beiden Klassen gab es (pausenlos, zum Teil Brust-an-Brust-Kämpfe, wobei im Lauf für Turnvereine der Sieg erst in den letzten 200 Metern entschieden wurde. Mannheimer Turnsportgesellschaft mußte sich getwollig strecken, um die Wasserpfleger niederzuhalten. Wenn auch bei den Wasserpflegern der 18. Läufer nicht auf seinem Posten sich befand (??), so wäre M. T. G. doch als härterer Sieger aus dem Rennen hervorgegangen, allerdings nicht mit einem so großen Vorsprung.

In der Klasse B, wo die Ruderbandvereine liefen, hatte die Deutsche Jugendkraft Mannheim seinen ersten Gegner. Die Mannschaft des Mannheimer Ruderclubs war die einzige, die noch einigermaßen missonarriert konnte, doch trat bei den Ruderbandvereinen das Rückschlagen deutlich zutage. Mit diesem Sieg hat sich die Deutsche Jugendkraft Mannheim den Wanderpreis der Allgemeinen Sportzeitung (M. T. G.) ansgültig erworben.

Eine Nebenregatta brachte der Mannheimer Polizeisportverein zuhabe, dadurch, daß er seinen Kameradentüchtigkeit aus Karlsruhe knapp, aber sicher auf den zweiten Platz brachte.

Nach Beendigung der Läufe nahm der Bezirksvorsitzende des Bezirks Mannheim-Heidelberg, Oberingenieur Wenzel, die Preisverteilung vor, wobei er in kurzen Worten den Wert der Leistungen und den der Staffellaufleistungen im Besonderen hervorhob. Er gab ferner seinen Freude darüber Ausdruck, daß die sportlichen und fähigsten Schwimmer der großen Interesse an den Leistungen durch ihre Erscheinung bekundeten. Nach dem hervorragenden Siege Dr. Belzer, der in Berlin in Weltrekordzeit die besten Läufer der Welt, Wagon Kurmi und Wide, überlegen schlug, gedachte er in freundigen und beruhigenden Worten und schloß seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit einem dreifachen Sportruh auf den deutschen Sport.

## Ergebnisse:

Klasse 4 für Turnvereine: 1. Turnverein Mannheim von 1846 (Zeit 16,40 Min.), 2. Turngemeinde Räfertal (16,47 Min.), 3. Mannheimer Turngemeinde (17,06 Min.).

Unter Führung des Turnvereins Mannheim bestanden die Mannschaften den Staffellauf. An der Endabstufung übernahm dann Turngemeinde Räfertal die Spitze und behauptete dieselbe bis zum Wechsel in K 2. Hier ging nun Turnverein wieder in Front, doch schon bei der Jungbalkenstraße hatte Turngemeinde Räfertal erneut die Führung übernommen. Bis zum letzten Wechsel, der auf den M. T. G.-Weg stattfand, blieben sich beide Vereine gegenseitig in der Führerrolle ab. Der letzte Läufer der Turngemeinde Räfertal war aber dem Schlussmann des Turnvereins nicht gewachsen, und mit ca. 30 Met. Vorsprung erreichte Turnverein Mannheim das Ziel. Mannheimer Turngemeinde kann schon nach dem dritten Wechsel für den Sieg nie mehr in Frage.

Klasse 3, offen für Vereine, welche nicht Mitglieder der D. S. B. sind: 1. Deutsche Jugendkraft Mannheim (Zeit 15,21,3 Minuten), 2. Mannheimer Ruderclub (15,42,3 Min.), 3. Evangelische Jungmännerbünde (16,55,8 Minuten).

Was zur Endabstufung übernahm, gab es auch hier ein erdrücktes Rennen. Denn läßt sich Deutsche Jugendkraft Mannheim immer mehr von ihren Gegnern und ließ bis ins Ziel einen großen Vorsprung betanz. Um den

Sußball

Verbandsspiele im Rheinbezirk

Sportverein Waldhof — F. O. 1903 Ludwigshafen 4:2 (3:0)
Waldhof vermochte sein erstes diesjähriges Verbandsspiel auf eigenem Platze gegen OB verdient siegreich zu gestalten.

F. O. Pöding Mannheim — Sportverein 98 Darmstadt 1:1 (0:0)
Der Neuling verlor sein erstes Bezirksauswärtsspiel auf eigenem Platze in letzter Minute unentschieden zu gestalten.

Sußballverein Speyer — Verein für Renspiele Mannheim 1:2 (1:0)
Das Gastspiel des Bezirksmeisters in Speyer hatte ebenfalls sehr unruhig den Infolge der bittersten schlechten Bodenverhältnissen zu leiden.

Phönix Ludwigshafen — V. f. C. Neudaru 2:2 (1:2)
Der Phönixplatz in Ludwigshafen war infolge des niedergeschlagenen Regens in sehr schlechter Verfassung.

Table with 5 columns: Vereins, Spiele, Gew., Unent., Verl., Tore, Punkte. Lists results for various clubs like R. L. B. Neudaru, V. f. C. Darmstadt, etc.

Aufstiegspreise

Spielvereinigung Sandhofen — V. f. R. Kaiserslautern 5:0 (2:0)
Am den Aufstieg zur Bezirksliga trafen sich gestern obige Gegner in Sandhofen.

Verteidiger Meister in glänzender Verfassung. In der 32. Minute kann der Linksaußen Rüdiger eine präzise Flanke würdig einschlagen.

F. C. Birmafens — F. C. 1908 Mannheim 5:2 (3:1)
Das letzte Spiel der Qualifikationsrunde brachte den Birmafensern noch einen schönen Erfolg: sie haben sich damit noch die Chance eines Entscheidungsspiels zur Erhaltung der Bezirksliga mit V. f. R. Kaiserslautern erkämpft.

Kreisliga
Verein für Turn- und Rensport Feudenheim — Spielvereinigung Pfaffstadt 1:0 (0:0)
Das erste diesjährige Verbandsspiel führte gestern in Feudenheim die obigen Gegner zusammen.

konnte Feudenheim die beiden Punkte erringen. Das Spiel wurde von Herrn Bachmann (Karlsruhe) gut geleitet, hatte aber wie alle übrigen Treffen unter den ungünstigen Bodenverhältnissen zu leiden.

1914 Oppau — Sportklub 04 Ludwigshafen 3:3 (2:1)
Bei den Ludwigshafener Germanen macht sich scheinbar auch in dieser Saison wieder das alte Uebel bemerkbar, daß sie in den Verbandsspielen nicht erfolgreich zu kämpfen verstehen.

Weitere Ergebnisse:
Bezirksliga
Spo. Waldhof — 1903 Ludwigshafen 4:2. Phönix Mannheim — Spo. 98 Darmstadt 1:1. Phönix Ludwigshafen — V. f. R. Neudaru 2:2.

Schach

Montag, den 13. September

Beilage Nr. 30

Um die Meisterschaft am Oberrhein

Das Schachturnier in Kaiserslautern hat, soweit es sich um die Amateurlust handelt, zu den interessantesten sportlichen Ereignissen dieses am Schachkämpfen gewiß nicht armen Sommers gehört.

Aus dem Schachleben

Table with 4 columns: Partie Nr., Weiß, Schwarz, Result. Lists chess games and winners like H. Knoch, Dr. G. Nagy.

Partie Nr. 314

Chess game record for Partie Nr. 314, White: M. Chwojnik, Black: H. Friedmann. Lists moves like d3-d4, c2-c4, etc.

1. Jetzt haben beide Teile ihre Läufer wie gezogene Pistolen auf die Angriffslinien gebracht. Die Partien können als ausgeglichen angesehen werden.

Partie Nr. 315

Chess game record for Partie Nr. 315, White: Kadisch, Black: Reinke. Lists moves like d3-d4, Sg1-f3, etc.

1. Bis dahin hatte sich der Gelsenkirchener korrekt verteidigt und den Ausgleich herbeigeführt, den er mit h7-h6 behaupten konnte.

Miniatur im Schachspiel

Partie Nr. 20 (Gespielt im August 1926 in Halle a. S.)

Chess game record for Miniatur im Schachspiel, White: Kadisch, Black: G. Lists moves like d3-d4, c2-c4, etc.

1. Ueblich d7-d5. Der Textzug erschwert den Ausg. — 2. Besser Se5. Durch den Textzug wird der d-Bauer vereinzelt.

Etwas zum nachdenken!

Arbeitslose und hohe Steuern belasten das Wirtschaftsleben stark. Der deutsche Automobilist kann dem tatkräftig entgegenreten, wenn er nur deutsche Reifen kauft.



Continental-Schwarz

**Ämliche Bekanntmachungen**

**Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.**  
Nachdem in dem Gebiet des Landkreises  
Deise Würg in Badenwürt. Maulschmid-  
kreise 450 die Maul- und Klauenseuche aus-  
gebrochen ist, werden folgende Anordnungen  
erlassen:

**A. Sperrgebiet.**  
Die Stadtgemeinde Wadenburg bildet einen  
Sperrbezirk I. S. der §§ 101 ff. der Ausfüh-  
rungsverordnungen des Bundesrats zum Reichs-  
schutzwesen.

**B. Beobachtungsgebiet.**  
Um den Sperrbezirk (A) wird ein Beobach-  
tungsgebiet im Sinne der §§ 105 ff. der Ausfüh-  
rungsverordnungen zum Reichsschutzwesen  
bestimmt aus dem Kreisgebiet des Landkreises  
mit höherer Schulbildung und unter Verach-  
tung des § 15 des Gesetzes.

An dem Umkreis von 15 km. vom Sperr-  
bezirk erstreckt sich 100 der Ausführendenordnun-  
gen zum Reichsschutzwesen sollen sämtliche  
Gemeinden in dieser Umgebungs-  
Mannheim, den 10. September 1926.  
Hd. Bezirksamt - 184. IV.

**Ämliche Veröffentlichungen der Stadt Mannheim**

Bergbau von Hammerarbeiten zum neuen  
Verfahren nach dem Verfahren 44 an in Mann-  
heim einzureichen und anzufügen können. 49  
Anzahl der Hammerarbeiten, welche vorliegt,  
neben Erhaltung der Hammerarbeiten (1 Mark)  
erhältlich bei unterer Bauabteilung K 7. 1/2,  
Zimmer 225 von 8-3 Uhr.

Termin am 27. September 1926, vorm. 11  
Uhr, Zimmer 205,  
Direktion der Stadt, Wasser, Gas- und  
Energie-Werke.

Verzeichnis der ämlichen Pflanzensamm-  
stellen des Hd. Bezirksamts Mannheim.  
Es stehen folgende

ämliche Pflanzensammstellen:  
Herrn Beckenbach, J 4, Nr. 9,  
Herrn Hansbach, Pflanzengr. 14,  
Herrn Eisenhauer, Schwabengr. 111,  
Herrn Christian, P 3, Nr. 4.  
Ein Beobachtungsgebiet ist in den Sammelstellen  
auszuweisen. Hd. Bezirksamt.

**Versteigerung.**

In unserem Versteigerungsal - C 5, 1,  
Bismarck gegenüber dem Schulgebäude - Man-  
heim, den 15. September 1926,  
nachmitt. 2 Uhr die öffentliche Versteigerung  
verkaufter Pflanzensammstellen (Bismarck, Bismarck,  
Bismarck) gegen Barzahlung. Amt. Hof-  
Bismarck 2 Uhr. Mitbringen von Kindern nicht  
erlaubt. Hd. Bezirksamt.

**Zwangs-Versteigerung**

Mittwoch, den 15. September 1926, nachmitt.  
2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal Q 8, 2,  
soeben bare Zahlung im Vollstreckungsbüro,  
öffentlich versteigern:  
1 Wohn-, 1 Eb. u. 2 Herrenzimmer, 1 Was-  
chhaus, 1 Bad - 2100 Vm. Wein - an  
der und Stelle - 2 Bücherregale, 2 Schrei-  
schreibe, 1 Partie antike Möbel, 1 Kofferschrank,  
4 Schreibmaschinen, 1 Epicereschrank, 1 Partie  
Korbflechten, 10 Wertgegenstände, Wirtschaft-  
Inventar, 1 Piano, Signaluhrwerk, 1 Oel-  
malerei, 12 Signaluhren, 1 Mikro-Charid-  
uhr, 2 Oelgemälde, 1 Prämienmaschine usw.  
Der Rest besteht aus:  
1 Partie Winterbekleidung, Kindermäntel,  
Stiefeln, Damenhosen, Kleider, Kinder-  
kleider, Babykleider, seid. Damenschürzen,  
Herrenkleider, Kleider, Schlafhosen, Strop-  
fächer, Sommerbekleidung, Pullover, sowie  
verschiedene Damenmäntel.  
Weiler, Gerichtsverwalter.

**Private Höhere Lehranstalt**  
**Institut Sigmund am Schloß**  
Tel. 31742 - Mannheim - A 1, 9  
**Schüler und Schülerinnen**  
werden auch im Herbst an die bereits  
bestehenden Kurse und Klassen der  
**Tag- und Abendschule**  
aufgenommen. **Anfänger-Abend-  
kurse** für Teilnehmer mit Volksschul-  
bildung zur Vorbereitung zur  
Realschulprüfung  
beginnen am 20. September 1926 (tag-  
und nach. Lehrpläne). Prüfungsberichte,  
Prospekt u. Auskunft durch den Direktor  
**H. Sigmund.**

**Klavier-Unterricht**  
erteilt  
**Kath. Heimig-Lang**  
kons. geb. Klavierlehrerin B4209  
Mannheim Q 4, 1.

**Wiederbeginn des Klavierunterrichtes**  
von **Cläre Schenck**  
dipl. Klavierpädagogin \*6351  
am **13. September 1926**  
Neuanmeldung täglich  
zwischen 11-2 Uhr **G 7, 26 (Ring)**

**Vermischtes.**

**Dianos**  
neu und gebraucht in  
Kauf, Tausch und Miete  
mit Vorzahlung  
Lieferung frei Haus  
Günst. Teilzahlung  
Muthweitz  
L. Spiegel & Sohn  
G. m. b. H.  
Mannheim, O 7, 9  
Heidelbergerstraße  
2149

**1 Speise, sowie  
1 Herrenzimmer**  
erhö. vorzügliche Quali-  
tätsarbeit, sehr billige  
abzugeben B4295  
H. Siegel, J 7, 29,  
Waldschneiderei und  
Bücher.  
Zahlungsbereitschaft.

**Klavier**  
aus erb. in gute Hände  
zu vermieten. Zu versen-  
den B4278 L. 11, 1, 1.

**Piano**  
mit kurze Zeit gepielt,  
mit Garantie billig zu  
verkaufen B4249  
C. Hank, C1, 14  
Mannheim

**Pianos**  
billigst bei  
Schwab & Co.  
Sackenstr. 16 II  
B4211

**Zugulbeschriften u.  
Vervielfältigungen**  
prompt u. billig im  
Schreibbüro, N 4, 17  
B4174

**Tüchtige Weißnäherin**  
und Friseurin, helles u.  
pünktl., geht ins Haus  
aus, erb. mit H. G. 43  
a. d. Gefährlich. \*6464

**Tapezierarbeiten**  
Kupfer- u. Resolent,  
b. Polstermöbel u. Holz,  
in jedem angelegten,  
Zugulbeschriften u.  
B. H. 4, 1, 1. B. 449

**Nehme Wäsche  
zum Ausbessern**  
(Selbstarbeit) \*6460  
Wiedemann, B 7, 1, IV.

**Beteiligung**  
oder Kauf  
mit 2-3000 Mark an  
solid. Unternehmen a. t.  
u. d. t. Angebote unter  
F. Y. 3 a. d. Gefährlich-  
stelle bis 21. \*6392

**Weißnäherin**  
empf. sich t. Anfängerin  
b. Wäsche, auch Kleider  
u. im Aiden. \*6499  
Edinger,  
Kleine Poststraße, 8,  
3. Stock im Aiden.

**Kindergarderobe**  
fertig elegant u. billig  
an **Jungmann.**  
\*6505 D 3, 10.

Suche mich bei einem  
solchen Unternehmen  
**zu beteiligen**  
Einkauf 5-6000 Mark.  
Angebot erheben unter  
F. W. 1 a. d. Gefährlich-  
stelle bis 21. \*6379

**Handwagen**  
2- und vierstellig  
billig zu verkaufen  
Luisenring 62,  
Zollhof  
Telephon 21619  
2443

**25 Neu! Beachtenswert! 50**

**Verkauf zu Einheitspreisen**  
in eigens dafür errichteter Abteilung  
Die Riesenvülle unserer Läger man-  
schiert hier in billigen Reihen auf.  
Bei einem Besuche sehen Sie  
was Sie heute wieder für Pennige erhalten!

Wir liefern für 25,- Wir liefern für 50,-

- 3 Dtd. Federklammern
- 1 Scheuerbürste
- 1 Gassanzänder
- 1 Wasserhahn Schlauch
- 1 Küchenmesser
- 1 Zuckerrange
- 1 Spültuch
- 1 Staubtuch
- 3 Tischstichklammern
- 1 Salatbesteck, Holz
- 1 Brotschneidbrettchen
- 1 Pfeffer- und Salzstreuer
- 1 Zitronenpresse
- 1 Porzellan-Zuckerdose
- 2 Porzellan-Obertassen
- 1 Porzellan-Butter-Sauciere
- 2 Bierbecher
- 1 Emaille-Milchlöffel
- 1 Halbliter-Maß
- 1 Emaille-Handleuchter
- 1 Kaffeesieb
- 1 flache Schüssel
- 1 Milchtopf mit Ausgub
- 1 Aluminium-Trichter
- 1 Aluminium-Teesieb
- 1 Aluminium-Milchlöffel
- 1 Aluminium-Tee-Ei
- 1 Aluminium-Schüssel, 1st
- 1 Aluminium-Kinderbecher
- 1 Aluminium-Selbstbehälter
- 2 Rollen Krepp-Papier
- 2 Rollen farbig Krepp-Papier
- 1 Bleistift, 1 Halter, 1 Radiergummi
- 1 Farbkasten mit 7 Farben
- 100 Geschäft-Briefumschläge

- 1 Leuchter, reib. Messing
- 1 Aschenbecher, Porzellan mit  
Nickelrand
- 1 Porzellan-Bonbonniere
- 1 Spardose, verm., poliert
- 1 Bild, zum Auswischen
- 1 Postkartenrahmen
- 1 Schrubber, 1 Abschl.- und  
1 Handbürste
- 1 Wischbürste, 1 Auftragsbürste  
und 1 Schmutzbürste
- 1 Rollhaar-Handfeger
- 1 Kokos-Kehrbesen
- 1 Messerkasten, 3 teilig
- 1 Waschseil, 10 Meter
- 1 Bund = 4 Holzlöffel
- 1 Putztuch
- 1 Salatbesteck
- 1 Tortenschaukel
- 1 Kehrschaukel, Emaille
- 1 Wasserschöpfer, oval
- 1 Nudelplanne, Emaille
- 1 Emaille-Kochtopf mit Deckel
- 1 Emaille-Nachttopf
- 1 Fenster- oder Kartoffel-Eimer
- 1 Aluminium-Eierschneider
- 1 Aluminium-Omelettplanne
- 1 große tiefe Alum.-Schüssel
- 1 Aluminium-Essenträger
- 1 Alum.-Milchtopf mit Ausgub
- 100 weiße Krepp-Servietten
- 1 Quart-Schreibblock u. 50 Um-  
schläge
- 1 Kassetten-Briefpapier 25/25
- 3 Pakete Servietten u. Goldrand
- 1 Poestie-Album

**Im III. Stock!**

**Schmoller**  
Mannheim, Paradeplatz

**Auto Börse**  
Verlangen Sie Auskunft.  
Jungbusch Garage  
Mannheim

**Bruchleidende.**  
Die schwersten Bruchleiden werden durch  
**Dr. Wollermanns**  
Spezial-Bruch-Band unter Garantie  
zurückgehalten, sämtliche Bruchbänder und Leib-  
binden werden in eigener Werkstatt nach Maß  
angefertigt. Meine 30-jährige Erfahrung auf diesem  
Gebiete bürgt für rasches und sichere  
Zurückhaltung des Bruches. S142  
**A. Wittenberg, Bandagen u. Orthopädie**  
Mannheim, B 6, 29, part. (kein Laden)  
Telephon 20349 gegenüber dem Friedrichspark

**Unterricht**  
**Französin**  
erteilt gründlich Unter-  
richt in  
**Grammat., Konversation**  
und **Rechtssch.**  
R. Schmidt-Bober, B  
S 1, 7. \*5866

Dam. erteilt gründl.  
**Klavier-Unterricht**  
Zwei Mal wöchentl. Privat  
Kl. S. - Klavier- u. Orgel-  
G. H. 12 a. d. Gefährlich-  
stelle bis 21. \*6100

**MZ**

**NEUE MANNHEIMER ZEITUNG**  
Die Neue Mannheimer Zeitung (Mannheimer General-Anzeiger) hütet das Erbe und die Ueber-  
lieferung des deutschen und badischen Liberalismus. Daraus ergibt sich ihre Einstellung zu allen  
Fragen des Geistes und der Kultur von selbst. Das wirtschaftliche Leben erfährt in ihr ungeschl-  
ter Bedeutung Mannheims als südwestdeutscher Handels- und Industrievorort besondere Pflege.  
Sie ist das Organ des alteingesessenen Bürgertums und im besonderen der heimischen Geschäfts-  
welt und des Handwerkes. Sie hat infolgedessen die höchste Bezieherzahl in Mannheim und seinen  
Vororten und marschiert hinsichtlich der Anzeigen, insbesondere der „Kleinen Anzeigen“ an der  
Spitze. Sie ist deshalb das Mannheimer Blatt.

**National-Theater Mannheim**  
 Montag, den 13. Sept. 1926  
 Vorstellung Nr. 9, Th. G. Nr. 2  
 Für die Theatergemeinde Freie Volkshöhle  
 Nr. 601—1200, 2501—2700, 3001—3030,  
 10 001—10 030.  
 (ohne Kartenvorverkauf).

**Das Grabmal des unbekannten Soldaten.**  
 Tragödie in drei Akten von Paul Raynal  
 übertragen von Hedwig von Gerlach  
 In Szene gesetzt von Dr. Georg Kraus  
 Bühnenbilder von Heinz Grete

**Personen:**  
 Ein Soldat, Willi Birgel  
 Der Vater, Hans Godeck  
 Anna, Hedwig Lillie  
 Spielwart: Harry Bender  
 Die größere Pause wird durch Fallen des  
 eisernen Vorhanges angezeigt

**Mannheimer Künstlertheater**  
**APOLLO**  
 Täglich 8 Uhr

**Erika von Thellmann**  
 Ilka Grünig, Robert Garrison

**Der Garten Eden**  
 4 Kapitel aus dem Leben  
 eines „unansändigen“ Mädchens

**Musikhaus Mayer**  
 H. 14 Mannheim Marktplatz  
**Musik-Apparate-Platten**  
 sowie alle sonstigen Instrumente 578

**SCHAUBURG**  
 Täglich  
 bis Donnerstag!  
**Mannheim hat lange  
 nicht so gelacht**  
 wie bei dem humor-prühenden Film:

**Die Boxerbraut**  
 Ein köstliches Lustspiel in 6 Akten  
 in den Hauptrollen:  
**Die reizende Xenia Desni**  
 und der Liebling des Publikums  
**Willy Fritsch**

**In den Krallen  
 des Todes**  
 Ein Drama aus dem Bergmannsleben

**Neueste Ufa-Wochenschau**  
 U. a.: Die letzten Aufnahmen von  
 Rudolf Valentino.

**Anfang: 4.00 4.25 4.40, 5.55, 6.45**  
**7.00, 8.15, 9.10—10.40 Uhr.**

**UFA-THEATER**  
 Täglich  
 der Film von echtem Filmblut!  
**Die Tat  
 ohne Zeugen**

Ein äußerst spannender u. interessanter  
 Kriminalfilm in 7 Akten.  
 Handlungsort: Chicago, die Metropole  
 der amerikanischen Verbrechenswelt.  
 Die Gipsleistung in diesem einzig dastehenden  
 Film bildet ein Cykion, der so wunde-  
 rar in Szene gesetzt ist, daß man aus dem  
 Staunen gar nicht herauskommt!  
 Ein Qualitätsfilm mit Carol Dempster!

**So**  
 lauten einige Sätze aus der  
 Mannheimer Presse über diesen Film:  
 Jede Zeile eine  
 Sensation

Die Geliebte des Täters,  
 von hinreichendem Schwung u. über-  
 zeugender Gestaltungskraft.  
 Das Stück ist ein Meisterwerk der  
 sentimentalen Regie und die sensationelle  
 Handlung vermag auch einen abge-  
 bräunten Kinobesucher in Atem zu halten.  
 Da es hätte sich in Mannheim  
 rumfortbewegen, daß so etwas noch  
 nie gefilmt worden ist: Wie der Gal-  
 lon rot wie schwarze Bäume entwirrt,  
 sich hochhebt und im Wirbelsturm  
 mit seinen Häuflein durch die  
 Lüfte getragen werden! Denken Sie  
 an die entsetzliche Sturmflutkatastrophe,  
 die vor ein paar Jahren Japan heim-  
 suchte!

Witten in diesem Orkan und  
 Schrecken eines Unfalls ist die  
 tapfere Carol Dempster ihre Rolle  
 mit einer Unerlöschlichkeit, die die  
 größte Bewunderung abruft. Ge-  
 rade diese unebene Leistung stellt  
 den Gradmesser dar, was alles von  
 einer ersten Filmdarstellerin verlangt  
 wird.

Carol Dempster, schlank und schön  
 gemacht, die durch ihr temperament-  
 volles Spiel alle Betrachter mitreißt,  
 ist ein neu entdeckter Filmstar, der  
 durch diesen Film mehr als seine  
 Feuerprobe bewiesen hat!  
 Als die aufsehenerregende Leistung  
 Carol Dempsters in Amerika durch  
 den Film bekannt wurde, wollte jede  
 große Filmfirma diese schöne und noch  
 dazu unerschrockene Künstlerin durch  
 überstülpte Angebote für sich  
 verpflichten.

Wir werden also Carol Dempster  
 noch in anderen Filmen zu sehen be-  
 kommen; aber ihre jetzige Leistung  
 darf von niemand verkannt werden!

**Neueste Ufa-Wochenschau**  
 U. a.: 1. Feiertags-Emption Ernst Vier-  
 löters; 2. Die europäische Erst-  
 auführung von Ben Hur

**Beiprogramm!**  
 Anfang: 4, 4.15, 6.10, 6.35, 8.10, 8.35  
 8.45—10.30 Uhr

**Miet-Gesuche**  
**Radio!**

Kunze, Badengasse 11 in nur 1a. Zone  
 sucht, welches eine Verkaufsstelle meines be-  
 kannten Radio-Spezialgeschäftes übernehmen  
 will. Em98

**Helle, trockene u. heizbare  
 Lagerräume**  
 portiere und im Stadlinnern gelegen auf sofort  
 gesucht. Angebote erbeten unter H. A. 30 an  
 die Geschäftsstelle dieses Blattes. 24373

**Wohnungstausch  
 Frankfurt—Mannheim**

**Geboten:**  
 Schöne 3 Zimmer-Wohnung  
 im II. Stock mit Küche, Bad  
 und 2 Balkone im Zentrum  
 Frankfurt. 24329

**Gesucht:**  
 3—4 Zimmer-Wohnung in  
 guter Lage Mannheims.  
 Angebote unter L. A. 152 an  
 die Geschäftsstelle ds. Blattes

**kleiner  
 Lagerraum**  
 zu mieten gesucht.  
 Lindenhof bevorzugt.  
 Gef. Angebote unter  
 J. F. 60 an d. Geschäfts-  
 stelle ds. Bl. 24324

**Tausche am Waldpark,  
 Rhein entlang, gelegene  
 5 Zimmer-Wohnung**  
 des kleinen 5 Zimmer-  
 wohnung, Nähe Waldpark,  
 zum od. Nähe Waldpark.  
 Gef. Angebote unter  
 V. T. 119 an die Ge-  
 schäftsstelle d. Bl. 2517

**2 Zimmer**  
 (1 möbl. u. 1 leer) von  
 Dauermieter in östl. od.  
 südl. Stadtteilen auf  
 1. Okt. gesucht. Gef.  
 Angebote unter H. Z. 51  
 an d. Geschäftsstelle. 24328

**Gesucht Zimmer**  
 mit voller Pension und  
 Familienanschluss f. 16  
 Jähr. Schüler aus guter  
 Familie. Heidefeld,  
 Friedr. Ludwigstr. 23. 2519

**Gut möbl. Zimmer**  
 mögl. eig. Einz., v. be-  
 rufstät. best. Frau, die  
 fernweilt, d. fort. gesucht.  
 Angebote unter J. K. 64  
 an d. Geschäftsstelle. 24321

**Verlässliche Dame**  
 sucht für spätere Zeiten  
 Zimmer in gut. Hause.  
 Gef. Angeb. u. W. A. 126  
 an die Geschäftsstelle 2545

**kleinlich. Person sucht**  
 sofort leeres bezogenes  
**Zimmer**  
 Angebot unter D. P. 44  
 an d. Geschäftsstelle. 24321

**Gut möbl. Zimmer**  
 mit Klavier für sofort  
 zu mieten gesucht. An-  
 gebote unter J. X. 77 an  
 die Geschäftsstelle. 24328

**Miet-Gesuche**  
 Halbtags gut möbliertes,  
 ungeheures  
**Zimmer**

von best. Herrn gesucht.  
 Ring, od. Nähe Friedr.  
 Straße bevorzugt. An-  
 gebote unter G. S. 22 an  
 die Geschäftsstelle. 24321

**Unterricht:**  
**Englisch!**

50  
 pro  
 Stunde  
**Französisch!**

**Mittelschüler (Innen)**  
 haben fester Erfolg, die  
 rechte Lehrer bei mich  
 besitzen. Bitte Refer.  
 Anmelde-unt. H. G. 87  
 an d. Geschäftsstelle. 24326

**Spanisch**  
 durch Ausl.-Lehrer  
 (10. Kurfürst l. Span.)  
 in Refer. Angeb. unter  
 J. S. 22 an die Geschäfts-  
 stelle. 24317

**English**  
 lessons of conversation  
 by gentleman of German-  
 American Origin. Highest  
 references. 24316  
 Apply to O. S. 9. 5.

**Miscellaneous**

**Küchen**  
 schöne Modelle, in  
 großer Auswahl kau-  
 fen Sie enorm preis-  
 wert bei der  
 Gemischt. Möbelfabr.  
**Hausrat**  
 (vormals Bad. Hand-  
 lung im Schloß)  
 jetzt P. 7, 8  
 Tel. 27 583  
 Langfristige Teil-  
 zahlung gestattet

**Passbilder**  
 rasch und billig  
 Berliner Atelier H. 1. 1

**Halber Wag**  
**Nationaltheater**  
 Abnehmen, P. 1. Barlett  
 abgegeben. Gef. Angeb.  
 unter J. Q. 70 an die  
 Geschäftsstelle. 24313

**Hausverwaltung**  
 von erf. energ. u.  
 nicht fruchtlos gesucht.  
 Billige Verwaltung-  
 berechnung. Angebote  
 unter E. S. 72 an die  
 Geschäftsstelle. 24312

**Empfehle mich zur**  
 Vorfertigung von  
**Damen- und**  
**Kinderkleider**

**Röckchen, Mäntel etc.**  
 mit garantiert tadellof.  
 Gef. R. Müller, Rosen-  
 gartenstr. 19, 2. St. III.  
 24314

**3 herrschaftl. Wohnungen**  
 im Zentrum der Stadt (Paradeplatz), Ge-  
 bäude, je 7—8 große, helle Zimmer, Diele,  
 Bad, Küche, Kaminofen, Zentralheizung,  
 Heizung, alles neu hergerichtet; auch für  
 Herberge, Kaminofen, Kamin, Kamin  
 zu vermieten. Anfragen unter W. H. 56  
 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 24244

**Gut möbl. Zimmer**  
 el. Licht, an best. Herrn  
 od. Dame zu vermieten.  
 Röh. U. 5. 13, 2. Et. III.  
 24322

**Gut möbl. Zimmer**  
 in best. an best. Herrn  
 od. Dame zu vermieten.  
 Fortring 2a. part.  
 24325

**Möbl. Zimmer**  
 zu vermieten. 24324

**Gut möbl. Zimmer**  
 mit elektr. Licht sofort  
 zu vermieten. 24321

**Gut möbl. Zimmer**  
 zu vermieten. 24324

**ALHAMBRA**

**Nur noch heute!**

**Der Schrei aus  
 den Lüften**

Ein Spiel  
 von Liebe und Treue  
**7 Akte 7**  
 atemloser Spannung

Die Handlung dieses grandiosen  
 Naturwunders spielt in Kaliforniens  
 paradiesischen Gefilden. — Bis-  
 sige Helden von Schalen bewacht  
 von dem Helden unseres Filmes,  
 dem klugen, treuen Rint-Tin-Tin,  
 dessen gewaltiger Kampf um das  
 einzige Kind seines Herrn mit  
 dem bestgezügten Lämmer-Geier  
 — dem Schrecken der Wälder u.  
 Horden — dieses Filmwerk zu  
 einem Schauspiel allerersten  
 Ranges stampelt.

**Schönes Beiprogramm**

Jugendliche haben bis 6 Uhr  
 Zutritt u. zahlen halbe Preise

Anfang 3, 4.30, 6.30 u. 8.30 Uhr

**Lesen Sie**  
 was die  
**hiesige Presse**  
 über den  
 Gerhard Lamprocht-Großfilm

**Die Unehelichen**

Eine Kindertragödie in 7 Akten  
 schreibt.

Die Volksstimme:  
 „Diesen Film gesehen zu  
 haben, bedeutet eine inner-  
 liche Bereicherung.“  
 Das Tageblatt:  
 „... Szenen wie das sanfte  
 Hinstirben eines kleinen Mäd-  
 chens werden zu einem Er-  
 lebnis, wie es die Bühne  
 vielleicht noch niemals ge-  
 boten hat.“

Für die wundervolle Regie  
 Gerhard Lamprochts ist kein  
 Wort der Veränderung zu viel

Nur noch Montag, Dienstag  
 und Mittwoch im

**Palast-Theater**  
 Anfang 4.30, 5.45, 8.20 Uhr

**Vermietungen**

**U. 4. 27. 4. St., Röhren  
 möbl. Zimmer**  
 per 15. Sept. zu ver-  
 mieten. 24376

**Zimmer**  
 eleg. möbl., elektr. Licht,  
 Bad, v. jetz. 15. 9. od.  
 1. 10. zu verm. 24328  
 P. 1. 4. 2 Treppen.

**Gut möbl. Zimmer**  
 in Schreibst. d. Licht  
 in best. Hause sofort od.  
 spät zu vermieten. 24316  
 Max Josefstr. 7. II. III.

**Gut möbl. Zimmer**  
 mit elektr. Licht zu ver-  
 mieten. Gamsstr. 9,  
 1. Etage rechts. 24328

**Möbl. Zimmer**  
 mit elektr. Licht zu ver-  
 mieten. 24315  
 Dameshof 7. 4. Stod.

**Schön möbl. 3 Zimmer**  
 in el. Licht an best. Herrn  
 od. Dame zu verm. in  
 Röh. Godeckstr. 16, 1. Et.  
 24318

**Schön möbliertes  
 Zimmer**  
 (jetz. zu vermieten) 24324  
 F. 6. 14/15, 3. Et. links.

**Gut möbl. Zimmer**  
 zu vermieten. 24328  
 Röhrenstraße 47.

**Zimmer**  
 an möbl., elektr. Licht,  
 an 15. Sept. zu verm.  
 D. 4. 15. 4 Treppen  
 24325

**Zimmer**  
 an möbl., elektr. Licht,  
 an 15. Sept. zu verm.  
 D. 4. 15. 4 Treppen  
 24325

**ADAC - Reichsfahrt  
 1926**

im Zeichen des **BENZOLS!**

Ein schlagender Beweis für seine Güte:  
 Von den 36 Wagen, welche die 2300 km lange Strecke  
 strafpunktfrei zurückgelegt haben, fahren 26 mit

**B. V. - Motorenbenzol!**

**B. V. - Motorenbenzol ist und bleibt  
 der ergiebigste, leichtflüchtige aller Kraftstoffe!**

**Deutscher Benzol-Vertrieb**  
 G. m. b. H. 24323  
 Mannheim L 2, 11  
 Tel. 20022/3

**Der schlechteste Herd u. Gasherd**  
 wird wie neu hergerichtet, Garantie für Brennen und Backen.  
 Ferner alle Ofenreparaturen, sowie setzen, putzen u. ausmauern.

**7, 11 KREBS & KUNKEL TEL. 28 219**

**Handschlosserei — Ofensetzer — Spenglerei — Installation**  
 Alle Spengler- und Installations-Arbeiten, an Gas, Wasser, Warm-  
 wasser, sanitären Anlagen, Klosetts, Bade-Einrichtungen, Haus-  
 wasser, sanitären Anlagen, Klosetts und Bierpressionen. Verkauf von Gas-  
 und Kochherden — Leichte Teilzahlung. 518

**SELBSTVERGIFTUNG**  
 Die Ursache frühen Alters, zahlloser nervöser und Stoffwechselleiden  
 auch bei ungenügendem Wuchern von Keimbak-  
 terien im Blute zu sein. Ed375

**Dr. Klebs Joghurt-Tabletten**

angenehm (Limonade), beseitigen die Fäulniserreger, chronische  
 Verstopfung, viele Magen- und Darmstörungen. Bessere Worte  
 klagt für zuverlässigste Wirkung. Seit 14 Jahren als erhalt. anerkannt.

**Dr. E. Klebs, Joghurtwerk, München**  
 Sie haben in Apotheken und Drogerien.  
 Druckfach S. 10/11/12/13.

**Verkäufe**

**Dürkopp-Lastkraftwagen**  
 alle v. vollständig durchgepariert, und. äußerst  
 günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
 Angebote unter V. X. 123 an die Ge-  
 schäftsstelle ds. Blattes. 7121

**Ein Paddelboot**  
 (sawelst.) in. Substanz,  
 sehr gut erhalt. billig  
 abgegeben. 24328  
 J. 2. 2. part.

**In Neckarge münd**  
 Eschbacher Villen und  
 Einfamilienhäuser, 2. Z.  
 neuwertig, mit Garten,  
 in erstklass. Lage sofort  
 zu verkaufen. 24371  
 Junod, u. Wohnung-  
 zentrale Heidelberg,  
 Hauptstr. 80, Tel. 3451.

**Kinderwagen**  
 weit abgem. 45 M.  
 Tel.-Anf. 28 672.  
 24329

**Verkäufe**

**Auto-  
 Gelegenheitskäufe**

4 PS, Opel 2-Sitzer  
 4 PS, Opel 2-Sitzer  
 4 PS, Opel 2-Sitzer  
 4 PS, Opel 2-Sitzer  
 10 PS, Opel 3-Sitzer  
 Simons, u.  
 fabrikneu, unbeschädigt  
 steht unter regul. Preis  
 abgegeben. Interessent,  
 wolle sich mit L. M. 1612  
 an Han.-Exp. D. Heus  
 G. m. b. H., Mannheim,  
 wenden. 24322

**In Heidelberg**

Wohn- u. Geschäftshaus  
 zentrale Lage, Stroer,  
 wert 200 000 M., Preis-  
 einigung über 14 000 M.,  
 Rauschpreis 80 000 M. bei  
 10 000 M. Anzahlung so-  
 fort zu verkaufen,  
 5 Zimmer-Wohnung be-  
 ziehbar. 24372

Junod, u. Wohnung-  
 zentrale Heidelberg,  
 Hauptstr. 80, Tel. 3451.

**Bergstrasse**

Haus mit Rendite  
 (einschl. Inventar) auf  
 Kolonialwaren-Geschäft  
 sehr geeignet, 4 Zimm.,  
 Küche und Keller, im  
 Stadt gelegen, für nur  
 10 000 M., Ang. 6000 M.  
 sofort zu verkaufen u. be-  
 ziehbar, ebensolches  
 Haus mit Schuldenfrei-  
 (einschl. Invent.) in  
 1a. Lage für 13 000 M.,  
 Anzahl. 5000 M. Haus  
 mit Keller, sofort be-  
 ziehbar, f. nur 15 000 M.,  
 Anzahl. 4—6000 M. (ein-  
 schließt Invent.) zu 12  
 M. Oberl. Auerbach  
 a. d. B., Tel. 487,  
 24323

**Bergstrasse**

Billig, 7 Zimmer mit  
 Zubehör, groß, massiv,  
 Zimm., auch f. Auto,  
 garage geeignet, u. ca.  
 15000 M. Objekten so-  
 fort zu verkaufen u. be-  
 ziehbar, Preis nur 25 000 M.,  
 Anzahlung 10 000 M.,  
 Weiter embl.: Villen u.  
 Einfamilienhäuser ohne  
 Kaufschillingung möglich,  
 R. Oberl. Auerbach  
 a. d. B., Tel. 487,  
 24325

**Bergstrasse**

Einfamilien- u. Landhaus  
 (Bauarbeiten) in Ort a.  
 d. Bergstr., 6 Zimmer,  
 Küche, Bad, sanitäre  
 Anlagen, möbl. Interie-  
 ren, für nur 15 000 M.,  
 Anzahlung 6000 M. sofort  
 zu verkaufen u. be-  
 ziehbar. Weiteres: Ein-  
 familienhäuser ohne  
 Käuferzahlung möglich,  
 R. Oberl. Auerbach  
 a. d. B., Tel. 487,  
 24325

**Bergstrasse**

3 neue Chaiselongues  
 und 2 Klubsessel  
 billig zu verk. 24313  
 S. 4. 15. Beyerlein.

**Ein Paddelboot**  
 (sawelst.) in. Substanz,  
 sehr gut erhalt. billig  
 abgegeben. 24328  
 J. 2. 2. part.

**In Neckarge münd**  
 Eschbacher Villen und  
 Einfamilienhäuser, 2. Z.  
 neuwertig, mit Garten,  
 in erstklass. Lage sofort  
 zu verkaufen. 24371  
 Junod, u. Wohnung-  
 zentrale Heidelberg,  
 Hauptstr. 80, Tel. 3451.

**Kinderwagen**  
 weit abgem. 45 M.  
 Tel.-Anf. 28 672.  
 24329

**2 Zimmer**  
 (1 möbl. u. 1 leer) von  
 Dauermieter in östl. od.  
 südl. Stadtteilen auf  
 1. Okt. gesucht. Gef.  
 Angebote unter H. Z. 51  
 an d. Geschäftsstelle. 24328

**Gut möbl. Zimmer**  
 mit Klavier für sofort  
 zu mieten gesucht. An-  
 gebote unter J. X. 77 an  
 die Geschäftsstelle. 24328

**Gut möbl. Zimmer**  
 zu vermieten. 24324

Mannheims Stoff-Etage

SAMSON & Co.

D 1,1 am Paradeplatz D 1,1 gegenüber dem Kaufhaus

Herbst-Neuheiten weit unter Preis!

Reinwoliener Crép-Marocaine 1.95

Kleider-Seide 2.95

Taffet-Rayé 5.95

Neue Herren-Stoffe Neue Mantel-Stoffe Neue Kostüm-Stoffe Neue Kleider-Stoffe Neue Seiden-Stoffe

Offene Stellen

Köchin oder einf. Fräulein

perle in der bürgerlichen wie feinen Küche...

Durchaus erfahrene, zuverlässige Person

für Haus u. Küche per sofort oder 1. Oktober gesucht...

Jüngeres Fräulein für Besondere u. kleine Hausarbeiten tagsüber gesucht...

Junges, feines, pünktl. Mädchen

tagsüber für Geschäftshaus, gesucht...

Eine Frau

zum Waschen, Bügeln u. Nähen wird gesucht...

Stellen-Gesuche

Suche Stellung als Aufpasser/Inhaber...

Gesuchter Restaur.-Koch

25 J., mit gut. Refer., sucht Küche od. Pöschelstellung...

Perfekte Stenotypistin

mit guten Referenzen, welche 5 Jahre in Anwaltsbüro tätig war...

Stütze

25 J., sucht Stellung bei alt. Ehepaar...

Saubere Waschfrau

hat noch Tage frei, Stunde 40 Pfg.

Haustochter

sucht bei guter Familie geeignete Stelle als Stütze der Hausfrau...

Kauf-Gesuche

Ladeneinrichtung für ein Schuhgeschäft gesucht...

Vermietungen

Zimmer

gut möbl. in 2 Betten od. 1. u. 2. Bett od. 2. Bett od. 2. Bett od. 2. Bett...

Garage

zu vermieten.

Schön möbl. Zimmer

per 15. 9. zu vermieten...

Möbl. helzbares Zimmer

mit 2 Betten, Balkon, zu vermieten...

Gut möbl. vob. Zimmer

in 1. Etage, mit 2 Betten, an 2. herr. Hof, zu vermieten...

Wohlr. 11. 4. Et. links gut möbl. Zimmer

mit 2 Betten, erst. mit Pension an 2. herr. Hof, zu vermieten...

Sonderpreise Taschentücher

Für die Dame:

- Taschentuch weiß mit hübscher bunter Kordelkante, St. 7 Pf.
Taschentuch festoniert u. gestickte Ecke, schöne Locharbeit 15 Pf.
Hofsaumtuch weiß, aus gutem Batist, St. 12 Pf.
Taschentuch weiß, mit schönem, breitem Hofsaum, extra groß, St. 28 Pf.
Taschentuch weiß, mit bunt umnähter Kante, in schönen Farben sortiert, St. 14 Pf.
Elegantes Tuch ringsum großer Festonbogen, gute Ausführung, St. 45 Pf.

Für den Herrn:

- Taschentuch weiß, mit Ripskante, St. 13 Pf.
Taschentuch weiß, mit eingewebter bunt. Kante, St. 16 Pf.
Taschentuch weiß, mit bunten Karos, schöne Ware, St. 20 Pf.
Taschentuch weiß, mit modernen Karos, St. 33 Pf.
Taschentuch mit Hofsaum u. mod. Karos, 43 cm groß, St. 49 Pf.
Taschentuch Halbleinen, in weiß, St. 55 Pf.
Arablastuch in allen Farben sortiert, St. 24 Pf.
Taschentuch farbig, gelb, blau u. rot, 49 cm, St. 36 Pf.

Für das Kind:

- Taschentuch buntfarbiges Bildertuch, St. 10 Pf.
Taschentuch farbig kariert, gute Qualität, St. 12 Pf.
Taschentuch weiß, mit bunten Käntchen, St. 12 Pf.
Taschentuch weiß, mit bunten Karos, St. 18 Pf.

Eleg. Taschentücher für Damen u. Herren in Macco u. Leinen, in reichhaltiger Auswahl, sehr preiswert

Beachten Sie unser Spezialfenster GEBRÜDER Rothschild MANNHEIM, K I, 1-2 Breitestr. 2

Offene Stellen

Zum möglichst baldigen Eintritt Lehrling mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung...

Kaufmännischer Lehrling mit höherer Schulbildung und guten Sprachkenntnissen...

Jüngere, perfekte Stenotypistin zum sofortigen Eintritt gesucht.

Damen möglichst mit etwas Erfahrung, zum Besuch von Privatkunden...

Oberkassier mit Stab Kassierer, Köchin oder Haushälterin...

Buchhalter mögl. 1. Berufserfahrung, wozu vertraut, Bilanzbuchhalter...

Jünger. Fräulein f. Schreiben, u. allg. Büroarbeiten gesucht.

Kinderfräulein das vermittlungs. Hausarbeit übernimmt...

Tüchtiges Zimmermädchen mit guten Empfehlungen, gesucht.

Mädchen das gut kochen, waschen kann und Hausarbeit übernimmt...

Zimmermädchen für Bettenaufbau, auf 1. Okt. gesucht.

Vermischtes

Elektrowerkstatt Laden von Akkumulatoren

Auto u. Radio zuverlässig und preiswert Reparatur und Einbau...

Fahrräder Nähmaschinen nur beste Marken sehr billig...

Chaiselongue verstellbar, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100...

Planos Kauf u. in Miete bei Heckel Piano-Lager 0 3, 10.

2 Wellblechschuppen 15x8 m, mehrere Autogaragen 20x10 m...

Neue Mannheimer Zeitung Mannheimer General-Anzeiger Geschäfts- u. Annahmestellen für Inserate...

Niederstadt: Waldhofstr. 6 Schwetzingenstadt: Schwetzingenstr. 24 Lindenhof: Meerfeldstr. 11

Annahmestellen Jungbusch: Jungbuschstr. 35 Seckenheim: Luisenstr. 1 Unt. Hauptstr. 11...